Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 159. **Halle a. S., Dienstag, den 4. April.** **1911.**

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung, Montag, 5. April 1911.

Am Ministertisch: **Kommissare.**

Präsident von Kröcher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Erste Beratung des **Gesetzentwurfs** über die

Reinigung öffentlicher Wege.

× Unterstaatssekretär **v. Coels van der Brügghen:** Es handelt sich um eine Materie von großer praktischer Bedeutung, die von einer recht unklaren Rechtssphäre umgeben ist, die hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß in letzter Instanz eine Reihe der verschiedensten Behörden in dieser Materie zu entscheiden haben. Daraus haben sich Streitigkeiten ergeben, die besonders für die Gemeinden sehr große finanzielle Opfer bedeuteten. Der Gesetzentwurf soll ein klares Bild schaffen und er soll dieses Recht nicht der Anordnung der Verwaltungsbehörden, sondern den Selbstverwaltungskörpern überlassen. Er vermeidet es, die Straßenreinigungspflicht in Gemeinden oder in Teilen von Gemeinden einzuführen, in welchen eine solche zurzeit noch nicht vorhanden ist. Er vermeidet es auch, den Inhalt und den Umfang der Straßenreinigungspflicht zu verändern oder zu erweitern. Gegen den Gesetzentwurf haben zahlreiche Hausbesitzer-Vereine Einwendungen erhoben. Diese Vereine wollten die Straßenreinigungspflicht den Gemeinden übertragen wissen. Die Staatsregierung ist der Anschauung, daß die Straßenreinigung besser, zweckmäßiger und billiger durch die Hausbesitzer als durch die Gemeinde erfolgt. Außerdem haben die Hausbesitzer in den Selbstverwaltungskörpern der Gemeinde doch soviel Einfluß, daß sie nicht befürchten müssen, übermäßig belastet zu werden. Das Herrenhaus hat dem Gesetzentwurf zugestimmt, ich bitte Sie, das gleiche zu tun.

× Abg. **Braemer** (kons.) beantragt, den Entwurf an die Gemeindekommission zu verweisen. Er hält es für bedenklich, daß die Festsetzung des Umfangs der Reinigungspflicht ohne weiteres dem Ermessen der Polizei überlassen werde.

Abg. **Linz** (Ztr.) wendet sich gegen eine Mehrbelastung der Gemeinden und Hausbesitzer.

Abg. **Ecker**-Winsen (nl.) ist mit der prinzipiellen Regelung dieser Materie einverstanden und stimmt der Verweisung des Antrages an die Gemeindekommission zu, die noch um 7 Mitglieder verstärkt werden soll.

Abg. **v. Bonin** (ft.) erklärt sich ebenfalls für die Kommissionsberatung.

Abg. **Peltasohn** (Vp.) wünscht, daß die verschiedenen alten, noch bestehenden örtlichen Vorschriften beseitigt werden.

× Abg. **Hoeveler** (Ztr.) glaubt, daß es in den rheinischen Gemeinden zu großen Unzuträglichkeiten führen würde, wenn die Festsetzung der Reinigungspflicht für die Anlieger der Ortspolizeibehörde, die im Rheinland der Bürgermeister ist, überlassen wird.

× Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.) erhebt ebenfalls Bedenken gegen das Weiterbestehen alter örtlicher Gesetzesvorschriften und verlangt, daß in erster Linie der Gemeinde die Wegereinigungspflicht auferlegt werde. Merkwürdig ist, daß auch bei diesem Gesetz für die Agrarier ein „kleines Kapitälchen" herausgeschlagen wird durch eine Ausnahmestellung der Gutsbezirke. Dadurch ist dem Gesetz ein agrarisch-politischer Stempel aufgedrückt.

Die Vorlage geht an die Gemeindekommission.

Es folgt der Gesetzentwurf über die Losgesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren und Prämien und den

Handel mit Lotterielosen.

× Finanzminister **Dr. Lentze:** In weiten Kreisen der Oeffentlichkeit und in der Presse ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gewissenlose Verlosungen in marktschreierischer Weise dem Publikum angepriesen werden, um es zu verleiten, erhebliche Aufwendungen für angeblich hohe Gewinne zu machen. Es sind namentlich außerpreußische und ausländische Händler, welche sich meist als Bankiers oder ihre Geschäfte als Bankgeschäfte bezeichnen, die das Publikum immerfort mit Prospekten überschwemmen, in welchen große Lotteriegewinne als ganz mühelos zu erreichen hingestellt werden, wenn das Publikum bestimmte, im Verhältnis zum Gewinn ganz gering erscheinende Einsätze mache. In Wirklichkeit sind aber die Einsätze unverhältnismäßig hoch, denn die Chancen des Gewinns sind ganz unsicher und wer sich hieran beteiligt, hat ganz erheblich mehr gezahlt, als wenn er ein reelles Los gekauft hätte. Namentlich ist dies bei den Prämienlosen, Serienlosen und Inhaberpapieren der Fall. Wenn die Prämienlose in Gruppen zusammengefaßt und innerhalb der einzelnen Gruppen die Treffer ausgelost werden, so heißen sie Serienlose. Die Serienlose haben einen höheren Preis, weil die Gewinnchance etwas besser ist. Nun stellen die Händler in den Prospekten meistens nur die Höchstgewinne, welche jemals gewonnen werden können, als Gewinne hin und es wird oft verschwiegen, welche Zahl von Losen existiert und wie lange die Ziehungsperiode läuft. Es wird so hingestellt, als ob der Betreffende nur zuzugreifen brauchte, um sich die hohen Gewinne zu verschaffen. (Sehr richtig!) Das Publikum wird aufgefordert, sich an Gesellschaften zu beteiligen, welche diese Lose kaufen und nur verpflichtet sind, bestimmte monatliche Beiträge zu leisten, damit ihnen die Gewinne mühelos in den Schoß fallen. Auch wird das Publikum zum Kauf von Anteilen an Serienlosen gegen monatliche Zahlungen aufgefordert, wobei genau dieselben Verhältnisse bestehen. Aber diese Manipulationen beziehen sich auch auf erlaubte Geldlotterien, z. B. die Preußische Klassenlotterie oder die Lotterien zugunsten des Roten Kreuzes und der Heilstätten für Lungenkranke. Das Reichsstrafgesetzbuch bestraft lediglich das unerlaubte Anspielen von Lotterien, was hier nicht in Frage kommt. Vielleicht könnte das Reichsgesetz gegen die Abzahlungsgeschäfte hier herangezogen werden. Es wird allerdings auf Abzahlung ein Los verkauft, aber das Los wird sofort dem Betreffenden übereignet, der Händler verpflichtet sich, das Los ihm zu beleihen, und es wird dann in der Beleihungsform überlassen. Diese Beleihung erfordert aber auch sehr hohe monatliche Vergütungen, die manchmal bis zu 25 Prozent Verzinsung bedeuten. (Hört! Hört!) Es sollen nun nach dem Gesetz Losgesellschaften nicht mehr gegründet werden dürfen, wenn sie den Ankauf von Losen erwerbsmäßig, unter Ausnutzung der Spielsucht betreiben. Durch diese Voraussetzung ist ausgesprochen, daß die Gesellschaften von Bekannten, Verwandten oder irgendwie beruflich zusammenhängenden Personen, die gemeinsam ein Los spielen wollen, nicht unter die Strafbestimmungen des Gesetzes fallen, ebenso nicht diejenigen Loshändler, welche erlaubte Lotterien zum Vertriebe übernommen und sich zu gemeinsamem Vertriebe vereinigt haben. Der redliche und reelle Vertrieb von Losen wird nicht unter die Strafbestimmungen gestellt. Dagegen wird das öffentliche Anpreisen von Prämienlosen ohne genaue Bekanntgabe der Gewinnmöglichkeit und der Zahl der Lose verboten. Nach dem Entwurf müssen die Bestimmungen, die zum Schutze des Publikums getroffen sind, zugleich mit Bekanntgabe einer genehmigten Lotterie bekannt gegeben werden. Es muß die Zahl der Lose, die Dauer der Spielzeit, sowie der örtliche Umfang, innerhalb dessen die Lose vertrieben werden dürfen, bekannt gegeben werden. Bei der Gemeingefährlichkeit des schwindelhaften Lotteriehandels ist es notwendig, daß man strafrechtliche Grundsätze besonders einführt oder, soweit sie im Strafgesetzbuch anders geregelt sind, verschärft. Der Rückfall wird unter verschärfte Strafe gestellt, zumal ja sehr viele Straftaten nicht zur Kenntnis der Behörden gelangen. Der Begriff der „fortgesetzten Handlung" fällt fort; es wird jede einzelne Handlung unter Strafe gestellt. Wir hoffen, daß es durch dieses Gesetz gelingen wird, die Maschen zuzuziehen, welche schon bisher den Händlern gestellt sind, und das Publikum in seiner Leichtgläubigkeit vor Schaden zu bewahren.

Abg. **Dr. Frhr. v. Erffa** (kons.) ist mit dem Prinzip des Gesetzes einverstanden und beantragt Verweisung des Entwurfes an die verstärkte Justizkommission.

× Abg. **Reinhard** (Ztr.) ist mit der Grundtendenz des Gesetzes ebenfalls einverstanden, hat aber Bedenken, daß das Gesetz nicht im Einklang mit den Reichsgesetzen stehe, insbesondere in bezug auf den Begriff „fortgesetzte strafbare Handlung". Er weist auch darauf hin, daß ein Teilnehmer einer Losgesellschaft zivilrechtlich zur Weiterzahlung der Beiträge gezwungen werden kann, während er nach dem vorliegenden Entwurf strafrechtlich gefaßt werden kann. Wir hoffen von der Kommissionsberatung ein Gesetz zum Schutze des Publikums. (Beifall im Zentr.)

Abg. **Boisly** (nl.): Auch wir wünschen ein genügend engmaschiges Gesetz, aber man muß doch fürchten, daß die Loschwindler immer noch Opfer finden werden.

× Abg. **Peltasohn** (Vp.): Wir wünschen von jeher Bekämpfung der Spielsucht; aber leider fördert sie der Staat selbst. Der Begriff „Ausbeutung der Spielsucht" wird näher präzisiert werden müssen, überhaupt harrt der Kommission wichtige Arbeit. Die Straftatbestände können heute schon gegen Schein-Losgesellschaften vorgehen, das Strafgesetz ist sehr wohl jetzt schon anwendbar, auch das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb ist schon angewendet worden. Zweifelhaft ist aber doch, ob man hier mit einzelstaatlichen, statt mit Reichsgesetzen vorgehen soll, auch in den übrigen Bundesstaaten treten diese Mißstände hervor. Jede partikulare Regelung rechtlicher Fragen ist bedenklich. Die Materie dieses Gesetzes ist eigentlich der Reichsgesetzgebung überlassen. Bei reichsgesetzlicher Regelung würde man doch nicht feststehende Grundsätze beiseite schieben, wie das hier geschieht, z. B. in bezug auf den Rückfall und das fortgesetzte Vorgehen. Nach strafrechtlichem Grundsatz ist der Rückfall nur die nach Verbüßung der Freiheitsstrafe verübte Straftat. Die Aufforderung müßte als Versuch bestraft werden. In mancher Beziehung sind die Ausnahmebestimmungen wieder zu scharf. Erlassen wir keine dem Rechtsbewußtsein des Volkes widersprechenden Gesetze.

× Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.): Das Gesetz widerspricht dem

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Gräfin Laßbergs Enkelin. Roman von Fr. Lehne (Forts.). — Eine Hochzeitsreise. Skizze von Edgar Classen. — Der Büchertisch.

Martin Greif †.

Von Martin Feuchtwanger-Halle.

(Nachdruck verboten.)

Nur dreimal in den letzten Jahren konnte man den Namen Martin Greif öfters hören, das war anläßlich seines 60. Geburtstags, anno 1899, anläßlich seines 70. Geburtstags, 1909, und jetzt wieder, als er auf seinem Totenbett lag. Dieser Tage liest man die Nekrologe.

Es ist merkwürdig, 1899 wurde der Geburtstag nicht mit großer Begeisterung gefeiert, 1909 dagegen war Martin Greif viel bekannter geworden, obwohl seine Feder inzwischen fast gänzlich geruht hatte, zum mindesten nur Belangloses geschaffen hatte. Das Lied zu seiner Ehre aber wird jetzt, bei seinem Tode, lauter denn je gesungen. 1899 war das Münchener Hoftheater die einzige Bühne, die Greifs Geburtstag durch eine Festvorstellung feierte. Aber Intendant Possart sah sich gezwungen, ermäßigte Preise anzusetzen. Er hätte das Haus sonst nicht voll gekriegt und er hätte befürchten müssen, daß die Festvorstellung sehr wenig festlich ausgefallen wäre. 1909 dagegen gab es in Deutschland kein würdiges Hof- oder Stadttheater, das den Geburtstag des Dichters hätte unbeachtet gelassen, obwohl es den Herren Intendanten und Direktoren sehr wohl bekannt war, daß sie mit den historischen Dramen des Dichters, „Heinrich der Löwe", „Ludwig der Bayer" oder „Prinz Eugen" nur wenig Ehre einlegen konnten. —

Martin Greif gehörte dem Kreis der Münchener Dichter an, die auch noch im dritten Viertel des vergangenen Jahrhunderts den Spuren der Klassiker mit Würde folgten, die in ihrer Dichtkunst eine Mission erblickten und die darum niemals auf den Effekt hinarbeiteten. Martin Greifs Name wurde durch eine Sammlung überaus stimmungsvoller und feinsinniger Gedichte bekannter. Er hat im Laufe der Jahre diesem Band viel andere folgen lassen, ohne die erste Sammlung zu übertreffen, wenn er auch später noch manches Gedicht geschaffen hat, das an Feinheit und lieblichem Reiz zu dem Schönsten gehört, das die deutsche Literatur überhaupt je hervorgebracht hat. Nebenher aber hat er es sich nicht versagen können, historische Dramen zu schreiben, die niemals von ernster Seite gerühmt wurden und die noch nie einem kunstsinnig empfindenden Menschen gefallen konnten. Merkwürdigerweise konnte der zurückhaltende Martin Greif die Freude an seinem dramatischen Schaffen niemals niederkämpfen. Merkwürdigerweise war er auf seine Dramen viel stolzer als auf seine Lyrik. Das uneingeschränkte Lob, das von der berufensten Seite seinen Gedichten gezollt wurde, bereitete ihm weniger Freude, als eine Aufführung eines seiner historischen Schauspiele. Und es war ihm ein ewiger Schmerz, daß sich die Theater immer nur ungern dazu entschlossen, seinen Stücken die Bühne frei zu geben. Heinrich Laube war wohl der einzige, der mit Freude an die Einstudierung Greifscher Dramen heranging. Und auch das ist nur verständlich, wenn man bedenkt, daß Heinrich Laube jeder dramatischen Historie von vorne herein sympathisch gegenüberstand.

Des Dichters Vorliebe für das geschichtliche Schauspiel ist begreiflich. Martin Greif war ursprünglich Offizier. Er hat immer deutsch, national empfunden und nur die Erkenntnis, daß sein Naturell und seine körperliche Konstitution ihn nicht für das Heer geschaffen habe, konnte ihn dazu bewegen, gänzlich der Dichtkunst zu leben. Er hatte den 66er Krieg als Offizier mitgemacht und kurze Zeit hernach, als er eingesehen hatte, daß das rauhe Kriegshandwerk nicht seinen Idealen entsprach, dem Dienst den Rücken gewandt.

„Bücke dich zur Erde nieder,
Pflück' die Blumen auf der Flur.
In dem Hauche deiner Lieder
Wohnet deine Seele nur."

Dem freiheitlichen Sinn der Klassiker gemäß war er durch und durch liberal. Seine nationalen und aristokratischen Gefühle waren kernig, fortschrittlich, frei. Wenn ihn vor Jahren einmal ein Kritiker nationalliberal genannt hatte, so hatte er damit die Partei im Auge, die ihrem Namen treu ist. Auch den 70er Krieg hat Martin Greif im Lager verbracht, doch nicht mehr als Offizier. Er schrieb Kriegsberichte für die Presse. Sonst hat er für Zeitungen verhältnismäßig wenig gearbeitet, wie er denn nach seiner Offizierslaufbahn nie mehr eine feste Stellung annahm.

Seinem nationalen Bewußtsein entsprang seine Freude am Komponieren historischer Dramen. Die Gesinnung ist groß und wahr; wenn seine Dramen trotzdem nicht in einem Atem mit seiner Lyrik genannt werden dürfen, so lag das an seinem Unvermögen, dramatisch packende Bilder zu entwerfen, und an seiner geringen schriftstellerischen Fähigkeit. Greifs Ruhm gilt dem Dichter allein. Man hat seine Dramen früher vielfach neben die Wildenbruchs gestellt. Doch mit Unrecht. Wildenbruch hat mit ihm nur die Gesinnung, die aufrecht deutsche, die ehrliche Gesinnung gemein. Im übrigen aber nichts. Wildenbruch ist kein Dichter. Wärme atmen seine Stücke nicht aus, aber Kraft; denn er ist ein Schriftsteller von nicht unbedeutenden Qualitäten. Die Kunst der Gestaltung im Verein mit der großen Gesinnung lassen ihn Dramen schaffen, die für lange Zeit unvergessen bleiben. Martin Greif aber konnte seine Stimmungen malen. Leider ging sein Ehrgeiz darauf aus, nach historischen oder erdachten Motiven zu arbeiten. Leider schätzte er den Intellekt mehr als die Sentiments.

Der Größe seiner Lyrik war er sich im Grunde genommen niemals bewußt. Sein Seelen- und Naturleben ist so unendlich fein besaitet und so wunderbar zart und weich, daß seine Gedichte mit Recht neben die Goethes, Eichendorffs, Liliencrons gestellt werden dürfen.

„Meine Heimat liegt im Blauen,
Fern und doch nicht allzuweit.
Und ich hoffe, sie zu schauen
Nach dem Traum der Endlichkeit.
Wenn der Tag schon im Versinken
Und sein letztes Rot verbleicht,
Will es manchmal mich bedünken,
Daß mein Blick sie schon erreicht."

Diese Verse, die kein Hauch eines unreinen Gedankens oder einer entarteten Idee trübt, kommen von einem Dichter, dem sich die Natur in ihrer vollen Pracht geoffenbart hat und in dessen Seele sich das Wunder der Natur wiederspiegelt. Traurig genug, daß solchen Versen die Bewunderung versagt blieb in einer Zeit, die darauf ausging, die Sinne zu kitzeln und Neues, wenn auch Dekadentes, hervorzubringen. Jetzt freilich, wo man Storm und Keller in ihrer ganzen Größe zu schätzen vermag, wo Jakob Schaffner, Friedrich Huch schon nach ihren Erstlingswerken berühmt wurden, wo man Wilhelm Raabe das Unrecht abbittet, das man ihm lange Zeit antat, da man die Schlichtheit seiner Poesie nicht verstand, jetzt wird auch der Dichtkunst Martin Greifs die Liebe entgegengebracht, die sie verdient.

Martin Greif selbst fehlte die Selbstkritik. Sonst hätte er nicht oft banale Verse, die er gewaltsam hat entstehen lassen, neben die schönsten Perlen seiner Dichtkunst gestellt. Den Literaturhistorikern bleibt es vorbehalten, das Echte vom Unechten zu trennen. Ist das geschehen, dann werden wir Werke bekommen, die nimmer erlöschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0001

Reichsrecht. Der Staat will des Publikum schützen, aber für sich ein Monopol zur Ausbeutung der Spielsucht schaffen. Ein Staat, der aus dem Totalisator ein Gewerbe macht, verwirkt das Recht, gegen die Ausbeutung der Spielsucht durch andere zu eifern.

Abg. **Dr. Grunenberg** (Ztr.) wünscht, daß man den Generalunternehmern des Betriebes von Losen einen gewissen Zuschlagssatz konzediere.

Die Vorlage geht an die verstärkte Justizkommission.

Bei der ersten Beratung über die Uebersicht über die Verhandlungen des gesamten **Wasserstraßenbeirats** bespricht

× Abg. **Leinert** (Soz.) die Schleppmonopolfrage, mit deren Lösung er einverstanden ist. Die Frage der Entschädigung derjenigen Schleppunternehmungen, die jetzt bereits Schleppschiffe besitzen, bedarf aber noch der Regelung. Eine Entschädigungspflicht des Staates ist ja nicht anzuerkennen, aber aus Billigkeitsgründen müssen die Schleppunternehmer entschädigt werden. Auf die Arbeiter bei den bisherigen Schlepperunternehmungen nimmt man überhaupt keine Rücksicht. Wenn sie nicht auf den Staat übernommen werden, so müssen sie doch eine Entschädigung entsprechend ihrem Lohnausfall erhalten. Für die Beamten wird ja auch gesorgt. Was dem Beamten recht ist, soll für den Arbeiter billig sein. Hiervon machen wir unsere Zustimmung zum Schleppmonopol abhängig. Der Redner bringt dann Klagen über Schikanierung der Kanalarbeiter vor. Er frägt, ob die Regierung die Zahlungen an die Arbeiter auch kontrolliert. Gegen die Heranziehung ausländischer Arbeiter beim Kanalbau unter Hintansetzung einheimischer Arbeiter nur im vermeintlichen Interesse der Leutenot bei der Landwirtschaft erheben wir entschieden Protest. Der Minister versuchte durch verschiedene Pressionsmittel die Stadt Hannover zum Bau eines Hafens zu veranlassen, der der Stadt überhaupt keinen Nutzen bringen könnte. Die staatliche Autorität hat bei dem Kanalbau schon manche Schlappe erlitten; und schon mancher Regierungspräsident und Minister stützte in den Kanal hinein. Eine Verpflichtung der Stadt Hannover zum Bau eines bestimmten Hafens besteht nicht. In dem Augenblick, wo der Kanal von Hannover bis zur Elbe fertiggestellt wird, ist ein Osthafen in Hannover nur ein nutzloser Teich. Daß der Kanal noch nicht bis zur Elbe weiter gebaut wird, daran sind nur die Konservativen schuld. Der Vorgänger des jetzigen Ministers sagte: „Gebaut wird er doch!" Der Minister aber mußte auf Drängen der rechten Seite den „Antikanaleid" leisten.

× Ein **Regierungskommissar:** Die Grundsätze, die bei Anstellung der Kanalarbeiter beobachtet werden, haben sich bewährt. Dem Nachweis, daß ausländische Arbeiter inländischen vorgezogen werden, sehen wir entgegen. Der Wasserstraßenbeirat hat den Standpunkt des Ministers in bezug auf den Bau des Hafens von Hannover gebilligt.

Abg. **Leinert** (Soz.) verlangt eine eingehende Darlegung der Verhandlungen der Regierung mit der Stadt Hannover.

Die Uebersicht wird zur Kenntnis genommen.

Bei der Uebersicht über die Verteilung des zur Gewährung von **Ergänzungszuschüssen** an **Schulverbände** mit 25 oder weniger Schulstellen im Geltungsbereiche des Volksschulunterhaltungsgesetzes bereitgestellten Fonds von 15,10 Millionen verlangt

Abg. **Hintzmann** (nl.), daß im nächsten Jahr eine dem Gesetz entsprechende vollständige Uebersicht vorgelegt werde.

Ein **Regierungsvertreter** stellt eine solche schon für die laufende Tagung in Aussicht.

Die Uebersicht wird zur Kenntnis genommen.

Es folgen

Petitionen.

Eine Reihe von Petitionen lokaler und persönlicher Natur wird nach den Vorschlägen der Kommission debattelos erledigt. Ueber eine Petition des Provinzialvereins Rheinischer und westfälischer Volksschullehrerinnen in Schwelm um

Gleichlegung der Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Schulen

beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

× Abg. **Delius** (Vp.): Der Petition ist eine Berechtigung nicht abzusprechen. Von uns wird der Grundsatz proklamiert, die **Volksschule, den mittleren und höheren Schulen** gegenüber auch hinsichtlich der **Ferien gleichzustellen.** Es darf der hier und da erhobene Vorwurf, die Volksschule sei Klassenschule, nicht aufrechterhalten werden. In der Ferienfrage kommen für uns in erster Linie die Kinder in Betracht. Erfreulicherweise finden die Bestrebungen für Körperkultur und Hygiene in weiten Kreisen Förderung, namentlich auf Seiten des Staates. In dieser Beziehung ist in letzter Zeit vieles geschehen, ich erinnere an die bessere Ausstattung der Klassenzimmer, was Heizung, Lüftung usw. betrifft. Die Klassenfrequenz ist erheblich herabgesetzt, man ist zu einer Verlängerung der Pausen und Verkürzung der Unterrichtsstunden gekommen. Die Gesamtstundenzahl ist herabgesetzt, auf der anderen Seite hat eine Erhöhung der Turnstundenzahl auf Kosten der wissenschaftlichen Stunden eine Einführung von Spielen an den Nachmittagen und einer Förderung der sportlichen Bestrebungen stattgefunden. Es ist deshalb nicht einzusehen, warum dann die **Ferien der Volksschulen** nicht mit denen der mittleren und Höheren **Schulen** gleichgelegt werden. Hierfür spricht vor allen Dingen, daß die die Volksschulen besuchenden Schüler und Schülerinnen meistens aus minder bemittelten Volkskreisen stammen, die den größten Teil ihrer schulfreien Zeit in luftarmen und sonnenleeren Wohnungen der Hinterhäuser der Großstädte zubringen müssen. Dazu kommt noch, daß diese Kinder vielfach weniger reichlich und weniger gut ernährt sind. Hier sprechen ferner die mißlichen häuslichen Verhältnisse mit, die die Kinder vielfach nötigen, schon in den frühen Morgenstunden irgend einer Arbeit nachzugehen. Die Abgespanntheit der Kinder macht sich dann in der Schule störend bemerkbar. Hieraus folgt, daß die Volksschüler erholungsbedürftiger sind, als vielfach die höheren Schüler. Und das scheint für die Verlängerung der Ferien zu sprechen. Von den Gegnern dieser Bestrebungen wird geltend gemacht, daß die langen Ferien zu einer Verrohung und des müßigen Herumlungerns der Kinder führen. Wenn dies Argument richtig wäre, müßte man eigentlich in Konsequenz dessen die Abschaffung der Ferien überhaupt fordern. Sehr störend fällt ins Gewicht, daß die ungleichmäßige Bemessung der Ferien bei den verschiedenen Anstalten für die Familien manche Unbequemlichkeiten im Gefolge hat. Soweit diese Familien Kinder in die mittleren und höheren und gleichzeitig in die Volksschulen zu schicken haben. In zweiter Linie kommt für uns natürlich auch in Frage, daß die Lehrerschaft an den Volksschulen die Zurücksetzung gegenüber den Lehrern der mittleren und höheren Schulen bitter empfindet. Deshalb plaidieren wir für eine möglichste Gleichlegung. Sollte dies nicht in allen Fällen sich verwirklichen lassen, so mag wenigstens erstrebt werden, daß der Anfang der Ferien an allen Schulen gleich gelegt wird. Ich bitte Sie, meinem Antrag um Berücksichtigung der Petition zuzustimmen.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) wünscht, daß das Eisenbahnministerium in bezug auf Fahrpreise für Ferienfahrten der Schulkinder mehr entgegenkomme.

Abg. **Hintzmann** (nl.): Eine einheitliche Regelung der Ferien wird sich wohl nicht durchführen lassen. Wir stimmen dem Antrage der Kommission zu.

Abg. **Dr Schepp** (Vp.), wendet sich gegen die Aufstellung eines Regierungsvertreters in der Kommission, daß die Volksschulen ein Drittel des Jahres frei haben; er rechnete dabei alle Sonntage ein. Wir wünschen nur, daß in denjenigen Orten, in denen sich höhere und niedere Schulen befinden, die Ferien möglichst gleich geregelt werden.

Der Antrag **Delius** (Vp.) wird abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber Petitionen von Direktoren, Rektoren, Oberlehrern, Lehrern u. a.

gegen die Verstärkung des weiblichen Einflusses im Mädchenschulwesen

und gegen die Zulassung der weiblichen Leitung öffentlicher Mädchenschulen beantragt die Kommission, zur Tagesordung überzugehen und hierdurch die Petition des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen in Berlin um Ablehnung der Petitionen gegen die Verstärkung des weiblichen Einflusses im Mädchenschulwesen und gegen die Zulassung der weiblichen Leitung öffentlicher Mädchenschulen für erledigt zu erklären.

× Abg. **Leinert** (Soz.) erhebt Einspruch gegen einige Auslassungen der Petition der Direktoren, Rektoren usw. Die Arroganz der Petenten zeigt, von welch niedrigen Gesichtspunkten sie sich leiten lassen. Diejenigen, die eine solche Petition unterschrieben haben, setzen sich in der öffentlichen Meinung selbst herab. Die Herren hätten einmal über Deutschlands Grenze hinausblicken sollen, nach Schweden, Norwegen und Dänemark, wo sich die Mitwirkung der Frau im öffentlichen Leben vollauf bewährt hat. Erfreulich ist, daß viele Lehrer die Gegenpetition des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen unterschrieben haben.

Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr: Wahlprüfung. Wahl des Abg. Dr. Ehlers (Vp.); Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung. Montag, den 3. April, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, v. Kiderlen-Wächter, Wermuth, Frhr. v. Heeringen.

Die dritte Lesung des Reichsbesteuerungsgesetzes.

Der Entwurf, der die kommende Steuerpflicht der Reichsbetriebe einführt — an Stelle der bisher aus Billigkeitsgründen in den Etat eingestellten Unterstützungen für gewisse Gemeinden — machte nach den ursprünglichen Vorschlägen der Regierung hierfür zur Voraussetzung, daß die Arbeiterbevölkerung der Reichsbetriebe einschließlich ihrer Familien zehn Prozent der Zivilbevölkerung der Gemeinde ausmacht. Die Kommission hat, und zwar im Einverständnis mit der Regierung, den Prozentsatz auf acht Prozent herabgesetzt und in garnisonfreien Orten auf zwei Prozent. In zweiter Lesung hat das Plenum unter dem entschiedenen Widerspruch der Regierung, um auch der Stadt Danzig das Besteuerungsrecht auf Grund dieses Gesetzes zu verschaffen, den Prozentsatz weiter auf sechs ermäßigt und in die für das Prozentverhältnis in Betracht kommende Arbeiterschaft auch die Hinterbliebenen ehemaliger Arbeiter und Angestellter der Reichsbetriebe mit aufgenommen. Im Hinblick auf den Widerspruch der Regierung liegt nunmehr zur dritten Lesung ein von den Abgg. Ahlhorn (Vp.), Groeber (Ztr.) und Brunstermann (Np.) gestellter Antrag vor, der den Kommissionsbeschluß — acht Prozent bezw. zwei Prozent und unter Ausschluß der Hinterbliebenen — wieder herstellen will.

× Abg. **Ahlhorn** (Vp.) begründet den Antrag, der das Zustandekommen des Gesetzes, das er als Vertreter oldenburgischer Wertgemeinden dringend wünschen muß, noch für dieses Etatsjahr sichern will. Es handle sich um eine ganz unpolitische Angelegenheit.

× Staatssekretär **Wermuth:** Die ganze Angelegenheit wird wieder in Verwirrung gebracht durch den Wunsch, eine Stadt hineinzuziehen, die eine außerordentlich große Garnison hat und unter die acht Prozent nicht fällt. Das ganze wohlerwogene Kompromiß würde dadurch durchbrochen und wir würden die Angelegenheit, weil Erwägungen über andere Gemeinden mit kleineren Garnisonen nötig wären, bis zum nächsten Jahr vertagen müssen.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Wir stimmen geschlossen für den Antrag. Der reichen Stadt Danzig entgegenzukommen, liegt kein Grund vor.

× Abg. **v. Oldenburg** (kons.): Ich bitte um mehr Wohlwollen für Danzig. Es handelt sich doch nicht um ein Geschenk. Gewiß kann Danzig ohne die 450 000 Mark leben, aber sein Wohlstand ist nicht sehr groß. Die ganze Provinz Westpreußen hat ein Interesse daran, daß Danzig floriert. Nun ist ja die Sache leider hoffnungslos.

Der Antrag Ahlhorn wird angenommen und in dieser Fassung das Gesetz in dritter Lesung verabschiedet.

Die dritte Lesung des Etats.

Zunächst findet eine allgemeine Aussprache statt.

× Abg. **Ledebour** (Soz.): Die Regierung hätte ein Notgesetz einbringen müssen, denn sie wußte, daß der Etat nicht rechtzeitig fertig wird. Wir befinden uns also in anarchischen Zuständen. Wir verlangen eine gegen den Anarchismus gerichtete Geschäftsführung, einen früheren Zusammentritt des Reichstages mit sofortiger Budgetberatung. Haben wir die Neuwahlen erst im Januar, dann gibt es im nächsten Jahr dieselbe Anarchie. Wir sind gerüstet. Den Streit um die Stichwahlparolen haben wir mit Gemütsruhe angehört. Wir entscheiden uns natürlich für die Parteien, die noch am ehesten Opposition mit uns machen. Das war 1907 das Zentrum, aber jetzt ist es keine oppositionelle Partei mehr. Eher geht es noch mit den Mittelparteien, aber auch hier war es ein Jammer, mitanzusehen, wie Herr Fuhrmann sich jüngst hier in Stichwahlwehen wand. (Heiterkeit.) Auf die Aufstellung eigener Kandidaten können wir nicht verzichten; wir können nicht wegen der Gegenwartspolitik unsere Rekrutierung aus dem Proletariat aufgeben. Wir entscheiden nach unserem Interesse, nicht nach Naumannschen Phantastereien. Kommen die Freisinnigen aus eigener Kraft in die Stichwahl, so können sie auf unsere Unterstützung rechnen, wie wir umgekehrt auf ihre Hilfe hoffen. (Zuruf: Gießen!) Die freisinnige Parteileitung hat sich da tadellos benommen. (Zuruf: Der „Vorwärts" ist anderer Meinung!) Die Haltung der freisinnigen Parteileitung ist nur anzuerkennen; aber die Nationalliberalen haben den Mann gewählt, der sie beschimpfte. Die schlimmste Antwort hat der Reichskanzler, dessen Rede wie ein kalter Wasserstrahl auf alle Friedensfreunde gewirkt hat, von dem Chauvinisten Delcassé erhalten. Traurig, daß selbst Freisinnige mit Herrn v. Bethmann einverstanden waren. Sie dürfen ihn doch nicht als bleibende Einrichtung auffassen. Er ist doch nur eine dürre Verlegenheitsunzulänglichkeit. (Heiterkeit.) Der Redner polemisiert gegen den Grafen Kanitz und empfiehlt gegenüber dem Abkommen der Union mit Kanada eine innereuropäische Konvention auf Beseitigung der Zollschranken. Eine europäische Wirtschaftspolitik — die Vereinigten Staaten von Europa! Der Redner macht einstündige Ausführungen über nationale Unterdrückungspolitik.

Damit endigt die Generaldiskussion.

× Abg. Dr. **Werner-Gießen** (wirtsch. Vgg.) versucht in persönlicher Bemerkung zu erklären, wie sein bekannter Ausdruck über die nationalliberale Schurkenpartei, den er übrigens rektifiziert habe, entstanden sei. Der Präsident macht ihn mehrere Male darauf aufmerksam, daß das in der persönlichen Bemerkung nicht angehe. Der Redner tritt schließlich unter dem Hohngelächter der Sozialdemokraten ab.

Der Etat des Reichstags wird ohne Erörterung erledigt, ebenso der Etat des Reichskanzlers.

× Abg. Dr. **Oeser** (Vp.) begründet eine Resolution der Volkspartei, die für den nächsten Etat Mittel anfordert, damit die Generalkonsulate und Konsulate die Portokosten bei ihrer amtlichen Korrespondenz mit Privaten bestreiten können.

× Abg. **Hormann** (Np.) kommt auf die von Dr. **David** zur Sprache gebrachte Angelegenheit der Festhaltung ausländischer Durchreisenden an der holländischen Grenzstation zurück. Die Untersuchung von Auswanderern in den preußischen Kontrollstationen ist aus sanitären Gründen geboten. Die Vorwürfe des Dr. David gegen die Landespolizeibehörden und die Schiffahrtsgesellschaften waren nicht am Platze.

× Abg. Dr. **David** (Soz.): Das ist ein höchst erstaunlicher Standpunkt. Deutschland müßte sich vor der ganzen Welt schämen, wenn diese Fälle vom Gesetz geschützt werden. Es handelt sich nicht um Auswanderer, sondern um Durchreisende. Der Redner interpelliert nochmals den Staatssekretär.

× Staatssekretär **v. Kiderlen-Wächter:** Die Fremdenpolizei ist ausschließlich Sache der Bundesstaaten, ein Reichsgesetz ist noch nicht erlassen. Der österreichische Botschafter hat mir die Klage seiner Landsleute übergeben wegen angeblicher Verletzung ihrer Rechte durch preußische Behörden. Vertraglich zugestandene Rechte sind nicht verletzt. Nach Auskunft des preußischen Ministers des Innern ist auf die betreffenden Reisenden die preußische Anordnung über das Aus- resp. Durchwanderungswesen angewandt worden. Ich will zugeben, daß sie in diesem Falle besonders hart betroffen worden sind; sie haben es sich selbst zuzuschreiben, weil sie sich selbst als Auswanderer ausgaben und die für Auswanderer geltenden Bestimmungen umgingen. Aber das ist eine preußische Sache. Es unterliegt jetzt der Prüfung, wie Härten in Spezialfällen zu vermeiden sind. Jedenfalls sind unsere Bestimmungen lediglich hervorgerufen durch ein Gebot der Notwehr.

× Abg. **Hormann** (Np.) erklärt nochmals: Es ist alles gesetzlich und mit rechten Dingen zugegangen. Ich weise entschieden die Behauptung zurück, als ob bei uns eine gewisse Korruption herrscht, als ob die Polizei den Schiffahrtsgesellschaften Passagiere zuweist.

× Abg. **Dove** (Vp.): Die reichsgesetzliche Regelung der Fremdenpolizei ist dringend notwendig. Fremde dürfen in Deutschland nicht rechtlos sein. Der Redner vertritt in den vorliegenden Fällen einen anderen Standpunkt als Hormann.

Abg. Dr. **Arendt** (Np.): Es scheint ein schwerer Mißgriff untergeordneter Behörden vorzuliegen, und es müßte dann mit aller Strenge vorgeschritten werden. Ich bedaure, daß Herr Hormann, in dem begreiflichen Bestreben, seiner Vaterstadt zu nützen, die Anklage nur noch unterstrichen hat.

Abg. **Hormann** stellt nochmals fest, daß ein Zusammenarbeiten zwischen Polizei und Schiffahrtsgesellschaften nicht stattfinde.

Nach weiterer Erörterung wird dieser Gegenstandd verlassen.

× Abg. Prinz zu **Schönaich-Carolath** (nl.) fordert die Regierung auf, der Schiedsgerichtsbewegung mehr Interesse entgegenzubringen. Das Reich gewährt schon der interparlamentarischen Union einen Zuschuß, erkennt also die Berechtigung der Idee an. Der jetzige Reichskanzler steht ihr weniger freundlich gegenüber als Fürst Bülow; das ist vielleicht Sache des Temperaments. (Heiterkeit.) Aber die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat seine Rede einer — ich will nicht sagen Klarstellung oder Berichtigung (Heiterkeit) —, sondern einer Interpretation unterzogen, die für die Schiedsgerichte günstiger ausfällt. Das deutsche Volk steht der Schiedsgerichtsbewegung günstig gegenüber und der Reichstag hat ja zwei Resolutionen in diesem Sinne angenommen.

Die Portokosten-Resolution wird angenommen.

Abg. **Everling** (nl.) wendet sich gegen die konfessionelle Klage des Abg. Kohl aus der zweiten Lesung hinsichtlich der Auslandsschulen. Man sollte in diese nationale Sache keine konfessionelle Beunruhigung hineintragen.

Abg. **Kohl** (Ztr.): Wir werden uns sehr überlegen, ob wir überhaupt für die Unterstützung solcher Schulen stimmen können.

Abg. Dr. **Pichler** (Ztr.): Nicht wir tragen konfessionelle Gegensätze in die Debatte, stets ist es Herr Everling.

Abg. **Schrader** (Np.): Sie sollten sich nicht so unschuldig stellen. Herr Erzberger hat mich sogar heute schon als Freimaurerhäuptling hingestellt; ich gehöre überhaupt keiner Loge an.

× Abg. **Ledebour** (Soz.): Ein russischer Untertan Montag (Zuruf rechts: Für Sie gibts doch sonst nur Staatsbürger! — Heiterkeit) soll den russischen Behörden ausgeliefert worden sein. Gründe wurden nicht angegeben.

× Staatssekretär **v. Kiderlen-Wächter:** Von Auslieferung ist keine Rede. Herr Montag wurde ausgewiesen, weil er seine Frau fortgesetzt mit dem Tode bedrohte. Das hätte Ihnen Herr Montag auch selbst sagen können. (Große Heiterkeit.)

× Abg. **Ledebour** (Soz.): Der Staatssekretär hat sich bei Herrn v Jagow erkundigt. Das genügte ihm, hier eine schnoddrige Antwort zu geben. (Vizepräsident Schultz ruft den Redner zur Ordnung.)

Staatssekretär **v. Kiderlen-Wächter:** Ich habe amtlich die Auskunft gegeben, daß Herr Montag ausgewiesen ist und nicht ausgeliefert, damit müssen Sie sich beruhigen.

× Abg. **Ledebour** (Soz.): Herr Staatssekretär, Sie verkennen Ihre Stellung. Sie haben auf eine klare Frage eine klare Antwort zu geben. Ich erwarte, daß Sie sich wegen der Sache sofort mit Herrn v. Jagow telephonisch in Verbindung setzen. (Großes Gelächter.)

× Staatssekretär **v. Kiderlen-Wächter:** Die Ausweisung fand nicht von Polizeiwegen statt, sondern der Vormundschaftsrichter verlangte, daß ihm der Montag als gemeingefährlicher Mensch vom Halse geschafft werden sollte. (Hört, hört!)

Abg. **Ledebour** (Soz.) wirft dem Staatssekretär Mangel an parlamentarischem Ehrgefühl vor und erhält dafür den zweiten Ordnungsruf.

Abg. **Gothein** (Vp.): Wir erkennen jetzt an, daß eine Ausweisung, und zwar zu Recht, stattgefunden hat. Der Staatssekretär hätte aber gleich zu Anfang eine klare Antwort geben sollen.

Der Etat des Auswärtigen Amtes wird erledigt.

Der Etat für das Reichsamt des Innern.

Dazu liegen mehrere Resolutionen vor. Eine Resolution Giesberts fordert eine Denkschrift über die Wirkung der Bundesratsverordnung für die Großeisenindustrie. Eine Resolution Spethmann (Vp.), Wommelsdorff (nl.) wünscht erneut die Einsetzung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0002

einer Kommission zur Prüfung der Frage, wie das Petersensche Projekt des Elbe-Förder Stichkanals zu fördern sei. Zwei sozialdemokratische Resolutionen verlangen weitere sanitäre Vorschriften für den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie und eine Neuregelung der Werkspensionskassen.

× Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Wir wünschen ein Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Durch die sozialdemokratische Agitation wird es gestört. Der Redner erörtert die Arbeitsverhältnisse in der Eisenindustrie unter Zurückweisung von Behauptungen Hengsbachs, und stellt fest, daß die Zahl der schweren Unfälle erheblich zurückgegangen ist. Der Redner erwidert sodann auf die neulichen Angriffe Hues gegen die Kruppschen Waren.

× Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich würde es für unzweckmäßig halten, jetzt einer gesetzlichen Regelung der Werkspensionskassen näher zu treten, solange wir nicht wissen, welche Gestalt das Privatversicherungsgesetz annehmen wird. Was die Bundesratsverordnung über den Schutz der Arbeiter in der Großeisenindustrie betrifft, so hat die Umfrage, die wir über die Verhältnisse in dieser Industrie angestellt haben, so außerordentliche Verschiedenheiten festgestellt, daß eine gesetzliche Regelung als nichtzweckdienlich erschien. Deshalb lassen sich heute noch nicht allgemeine Vorschriften über die Statistik geben. Erst nach hinreichender Aufklärung über die Führung der Lohnlisten werden wir Unzuträglichkeiten abschwächen können. Selbst die „Soziale Praxis", die gewiß nicht dem Reichsamt des Innern besonders zugetan ist, hat konstatiert, daß die Verordnung bereits einige gute Wirkungen erzielt hat und einen allmählichen Ausbau ermöglichen wird. (Zuruf b. d. Soz.: Was ist es mit diesem Ausbau?) Gegen den allmählichen Ausbau habe ich nichts einzuwenden, aber man kann nicht jetzt nach 1½ Jahren an weitere Vorschriften herangehen. Ich halte es für richtiger, auf die Vorschläge einzugehen, die Abg. Giesberts Ihnen machen wird. (Heiterkeit.)

× Abg. Vogel (nl.): Die Zahl der Unfälle ist in der Tat hoch, aber das kommt daher, daß auch die allerunbedeutendsten Verletzungen mitgezählt werden. Herr Hengsbach hat immer von der Großeisenindustrie gesprochen; es gibt aber auch eine mittlere und eine Kleinindustrie. Man kann die Verhältnisse da nicht zusammenwerfen.

Abg. Giesberts (Ztr.) spricht über die Verhältnisse in der Großeisenindustrie. Anerkannt muß werden, daß die Verordnung gewirkt hat. Der Redner polemisiert gegen Hengsbach.

Abg. Sachse (Soz.) erwidert auf einen früheren Angriff des Abg. Gräfe sowie auf Giesberts.

Nacht achtstündiger Sitzung kommt ein Schlußantrag.

Die Resolutionen der Sozialdemokraten werden abgelehnt. Die Resolution Giesberts wird angenommen. Nach Begründung durch den Abg. Dr. Arendt (Rp.) wird eine von Mitgliedern aller Parteien unterstützte Resolution angenommen, die auf Grund der neulichen nachträglichen Besprechung in der Budgetkommission um eine Erhöhung des neuen Etattitels von 100 000 Mark für Kaliversuche in den Kolonien auf 200 000 Mark erhöht.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) stellt fest, daß die Darlegungen des Staatssekretärs Dr. v. Lindequist für sämtliche Kommissionsmitglieder überzeugend gewesen seien, daß in den Kolonien ein sehr zukunftsreiches Absatzgebiet für Kali erschlossen wird.

Abg. Dr. Stresemann (nl.) erläutert in einer Erwiderung auf eine frühere Rede des Dr. Röficke die Produktivstatistik des Hansabundes und hält sie gegenüber der des Bundes der Landwirt aufrecht.

Abg. Dr. Röficke (kons.) erwidert: Es sind Irrtümer, ob Herr Gothein lacht oder nicht.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) meint, daß der Bund der Landwirte hohe Anforderungen an die Leichtgläubigkeit der Leute stellt.

Abg. Gothein (Vp.) wendet sich ebenfalls gegen Dr. Röficke. Drei Lügen gäbe es: die gewöhnliche Lüge, die Notlüge und die statistische Lüge. Es gibt nur eine Grundlage für die Statistiken, das ist der Arbeitslohn. Wenn Dr. Röficke recht hat, dann soll die Landwirtschaft auch ganz anders steuern..

Nach Erwiderungen der Abgg. Röficke (kons.), Molkenbuhr (Soz.) und Dr. Stresemann (nl.) endet die Aussprache.

Die Resolution Graf Kanitz über den Zwischenhandel mit Lebensmitteln wird angenommen, ebenso die weiteren zum Etat des Reichsamts des Innern vorliegenden Resolutionen.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Dienstag 10 Uhr. — Schluß 8¾ Uhr.

Deutsches Reich.

Ein liberales Wahlabkommen.

Am Montag ist für Pommern ein allgemein liberales Wahlabkommen abgeschlossen worden.

Die Vertreter der pommerschen Provinzialorganisationen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei sind unter Zuziehung von Vertretern der beiderseitigen geschäftsführenden Ausschüsse zu folgender Vereinbarung über die Provinz Pommern gekommen. Der Fortschrittlichen Volkspartei sind als Kampffeld zugewiesen worden die drei von ihr gegenwärtig vertretenen Wahlkreise Stralsund, Greifswald und Stettin, sowie die beiden gegenwärtig konservativ vertretenen Wahlkreise Randow-Greifenhagen (Abg. v. Steinäcker) und Kolberg-Köslin (Abg. Malkewitz). Den Nationalliberalen sind überwiesen worden die fünf konservativ vertretenen Wahlkreise Belgard-Schivelbein (Abg. v. Brockhausen), Neu-Stettin (Abg. v. Bonin), Greifenberg-Kammin (Abg. v. Normann), Pyritz-Salzig (Abg. v. Putlitz), Naugard-Regenwalde (Abg. Siebenbürger). Je eine nationalliberale und eine Kandidatur der Fortschrittlichen Volkspartei soll aufgestellt werden in den drei Wahlkreisen Stolz-Lauenburg, Bütow-Schlawe-Rummelsburg, Anklam-Demmin.

In dem Wahlkreis Usedom-Wollin, der der Fortschrittlichen Volkspartei nach dem Tode des Abg. Dr. Delbrück in der Ersatzwahl an die Sozialdemokraten verloren ging, wird Fabrikbesitzer Hellmuth Töpfer in Finkenwalde als gemeinsamer wildliberaler Kandidat aufgestellt.

Engere statistische Kommission und statistisches Reichsgesetz.

Nachdem Mitte Februar im Reichsamt des Innern mehrere Tage eine Statistiker-Konferenz informatorischen Charakters getagt hatte, an der unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Richter außer den Vertretern der Reichs- und preußischen Ressorts Statistiker einer Anzahl von Bundesregierungen und Städten teilgenommen hatten, wird nunmehr eine engere statistische Kommission zusammentreten, bei der der Geheime Oberregierungsrat Koch vom Reichsamt des Innern den Vorsitz führen wird. Als Mitglieder sind Vertreter von Preußen, Bayern, Baden, Hessen, Mecklenburg und Braunschweig sowie der Professor Landsberg-Magdeburg, der oVrstand der Vereinigung städtischer Statistiker, berufen worden. Die Kommission soll sich in erster Linie mit der im Jahre 1915 geplanten großen Berufszählung beschäftigen und bestimmte Vorschläge ausarbeiten. Es dürften ferner auch Vorarbeiten für ein statistisches Reichsgesetz in Frage kommen, das den Uebelständen bei den statistischen Zählungen und Anfragen ein Ende machen soll. Gegenwärtig bestehen nämlich keine gesetzlichen Bestimmungen, die die Beantwortung statistischer Fragen der Bevölkerung zur Pflicht machen und im Weigerungsfalle Strafen vorsehen. Es sind daher neue gesetzliche Vorschriften geplant, die hierin vor allem Wandel schaffen. Die Statistikerkonferenz, die bereits getagt hat, hat sich mit den Erfahrungen, die mit den Zählern, der Bevölkerung, den Kontrollbehörden gemacht wurden, sowie mit der Nachprüfung des Zählstoffes beschäftigt. Außerdem wurden Vorschläge für die Gestaltung des Zählverfahrens erörtert.

Eines Ministers Antwort auf die Kanzlerrede.

Mr. Birrel, der Chefsekretär für Irland, ist der erste Minister, der sich über die Kanzlerrede äußert. In einer Rede in Whitefields Tabernacle äußerte er: Er habe eine gewisse Ironie (?) in der Rede des Reichskanzlers gefunden, die der Würde des großen Ideals vielleicht nicht angemessen war. Nichtsdestoweniger habe ein Teil der Rede große Hoffnungen erweckt:

„Wenn man seine Worte sorgfältig analysiert, so ergibt sich, daß nach des Kanzlers Meinung auch noch nach Abschluß des Schiedsgerichtsvertrages Streitfragen von solcher Heftigkeit zwischen England und Amerika entstehen mögen, daß beide Nationen zum Schwert greifen müssen. Well, wenn wir einander totschlagen müssen, dann werden wir das wohl auch tun, aber der Kanzler muß uns zugeben, daß es nur gut sein kann, wenn wir versuchen, so lange wie möglich brav zu bleiben. Deshalb laßt uns die Zeit herbeisehnen, wo der Gedanke, einen Deutschen zu töten, uns ebenso schrecklich erscheint, als es uns heute bereits der Gedanke ist, einen Amerikaner zu töten."

Die Bereitwilligkeit, die auf deutscher Seite für den Austausch von Informationen über die Flottenbauten kundgegeben wird, begrüßte Minister Birrel als sehr vielversprechend für die Gestaltung freundschaftlicher Gefühle zwischen den beiden Nationen.

Die Auslieferung flüchtiger Verbrecher in deutschen Schutzgebieten. Am verfl. Sonnabend hat im Auswärtigen Amte der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 30. Januar d. J. zwischen dem Reiche und Großbritannien abgeschlossenen Vertrage stattgefunden, durch den die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen den deutschen Schutzgebieten und einer Anzahl britischer Protektorate, zumal in Afrika, geregelt worden ist. Der Vertrag wird zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also mit dem 1. Juni 1911, in Kraft treten.

Kleine vermischte Nachrichten.

Zum Fall Jatho. Mit der Vorbereitung der mündlichen Verhandlungen des Spruchkollegiums mit Pfarrer Jatho ist der Oberkonsistorialrat Koch betraut worden. Als Beisitzer sind ihm Oberkonsistorialrat Möller und Professor Loofs in Halle zugeordnet.

Reform der inneren Verwaltung. Unter dem Vorsitz des Ministers v. Dallwitz traten am Montag im Ministerium des Innern die 21 Mitglieder der Immediat-Kommission für die Reform der inneren Verwaltung Preußens zusammen. Behandelt wurden hauptsächlich die Vorschläge der Subkommission für die Vereinfachung im Rechnungs- und Kassenwesen.

Eine geringe Steigerung. Nach Mitteilung des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission ist das vorläufige Einkommensteuersoll für die Stadt Berlin nur um 400 000 bis 500 000 Mk. höher als im Vorjahre. Der Jahresbetrag der überhaupt veranlagten Steuer betrug im Vorjahre 42 255 307 Mk., für 1911 42 736 311 Mk., mithin mehr 481 004 Mk.

Dem Polentum in die Hände gefallen sind in den letzten Tagen folgende deutsche Besitzungen: in Wittkowo ein Haus des Kutschers Radke, Erwerber der Pole Kowalski, das Rittergut Czochurki, das der „Deutsche" Schulz an den „Polen" Clevenhagen für 190 000 Mk. veräußerte, und die Bauernwirtschaft des deutschen Ansiedlers Reinhold Tepper in Daschewitz, die der Pole Fraczowiak für 51 000 Mark erwarb.

Verlängerung des tierärztlichen Studiums. Zu Beratungen über eine anderweite Regelung der Prüfungsordnung für Tierärzte wird am 2. April eine Konferenz zwischen Vertretern der Reichsregierung und der beteiligten Bundesregierungen stattfinden. Es handelt sich dabei in erster Linie um eine Verlängerung des Studiums auf den tierärztlichen Hochschulen von sieben auf acht Semester. Die Erfahrung habe ergeben, daß der im tierärztlichen Studium zu bewältigende Stoff in einem Zeitraum von sieben Semestern nicht zu erledigen ist.

Ausland.

Die Rebellion in Fez.

Aus Tanger wird gemeldet:

Die letzten Nachrichten aus Fez schildern die Lage dort als sehr ernst. Die schwere Niederlage der scherifischen Truppen habe einen großen Eindruck auf die Stämme gemacht und sie veranlaßt, sich alle gegen Mulay Hafid zu vereinigen. Man erwarte jeden Augenblick einen Angriff auf Fez. Sollte es dazu kommen, so müsse die Stadt kapitulieren, da es an Truppen, an Geld und an Nahrungsmitteln fehle. Die Beni Mtir haben nach ihrem Erfolg vom 26. März alle Stämme bis zum Gharb-Gebiet aufgefordert, sich ihnen zur Belagerung von Fez anzuschließen. Nach Gerüchten, die von den Eingeborenen verbreitet werden, sollen die Berber Mulay Ismael zum Sultan ausgerufen haben.

*

Paris, 3. April. Heute früh aus Tanger eingegangenen Meldungen zufolge war die Lage von Fez am 28. März noch bedrohlicher als am Tage zuvor, weil die aufrührerischen Stämme an acht Punkten im Umkreise der Stadtmauer Feldlager errichtet hatten und ein konzentrisches Vorgehen zu beabsichtigen scheinen. Es ist zwar richtig, daß die gutbefestigte Stadt Fez nur durch eine mit schwerem Geschütz ausgerüstete Truppe genommen werden könnte, aber es droht die Gefahr für die Einwohner, ausgehungert zu werden. Dies und drohender Verrat im Innern lassen die Niedergeschlagenheit der Bewohner von Fez erklärlich erscheinen.

Türkischer Erfolg in Albanien.

Aus Cetinje wird gemeldet: Die zwei Landsturmbataillone, die am vorigen Donnerstag von Skutari aus aufbrachen, um die bedrohte Besatzung der Blockhäuser bei Tusi zu befreien, haben die ihnen entgegengerückten aufständigen Albanesenstämme in zweitägigen wechselvollen Kämpfen zurückgeworfen und die Blockhäuser wieder erobert. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. Die türkischen Truppen kämpften auch mit Maschinengewehren und Geschützen, während die Aufständigen über solche Waffen nicht verfügten.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. April.

Wirtschaftsrechnungen kleiner Haushaltungen in Halle und Umgebung 1909/10.

Beiträge zur Statistik der Stadt Halle. Heft 13.

Nachdem im Jahre 1907/08 von dem Kaiserl. Statistischen Amte eine Erhebung über die Wirtschaftsführung minderbemittelter Familien veranstaltet ist, sind mehrere Städte diesem Beispiele gefolgt. Das Statistische Amt der Stadt Halle hat für das Jahr 1909/10 eine derartige Untersuchung durchgeführt, der ein Jahr lang geführte Wirtschaftsbücher von 49 Familien aus Halle und der Umgebung von Halle zugrunde liegen.

Die Untersuchung zerfällt in einen allgemeinen, mehr theoretischen, und einen speziellen Teil. Ersterer behandelt die Geschichte der einschlägigen Literatur, die Frage der Materialgewinnung, und enthält Ausführungen über den Umfang und den wissenschaftlichen Charakter der Erhebung. Der spezielle Teil geht zunächst auf die Zusammensetzung der buchführenden Familien nach Beruf, Personenzahl, Alter und Geschlecht und ihre Einkommensverhältnisse ein. Mitglieder fast aller Berufsarten, insbesondere aber Industrie angehörende Personen, beteiligten sich an der Erhebung. Das niedrigste Einkommen betrug 595,50 Mk., das höchste 2620,50 Mk. Die Hauptuntersuchung des speziellen Teiles betrifft naturgemäß die Ausgabeverhältnisse der Buchführer, die für die einzelnen Einkommensstufen und gesondert nach städtischen und auswärtigen Familien der Betrachtung unterworfen werden. Die Ausgabeverteilung ist in Halle und auswärts, sowie in den verschiedenen Einkommensstufen ganz verschieden. Mit zunehmender Wohlhabenheit steigt der Nahrungsverbrauch z. B. qualitativ und quantitativ, ohne daß jedoch durch diese Steigerung auf die Nahrungsmittel ein größerer Anteil von der Gesamtausgabe entfiele; vielmehr vermindert sich dieser Anteil noch in den höheren Einkommensstufen, so daß insbesondere für Sonstiges — also z. B. für Vor- und Fürsorge und Körperpflege — ein größerer Anteil zur Verfügung bleibt.

Auch innerhalb der einzelnen Ausgabegruppen — Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung und Sonstiges — zeigen sich große Verschiedenheiten, wie für die einzelnen Nahrungsmittel, für die Wohnung und für Sonstiges besonders eingehend nachgewiesen werden konnte.

Eine eigentliche Vergleichung zwischen den Lebensbedingungen in der Stadt und auswärts ließ sich nicht durchführen, da die Ergebnisse zeigten, daß durch die Naturaleinnahmen der Landbevölkerung sich auch die Ausgabeverteilung auf dem Lande ganz anders als in der Stadt gestaltet.

Oberpfarrer Greiners Begräbnis.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Oberpfarrers Hugo Greiner fand gestern nachmittag eine kirchliche Feier statt. Das altehrwürdige Gotteshaus zu St. Moritz war dicht gefüllt von Gemeindegliedern. Vertreten waren der Magistrat als Patron der Kirche, die evangelische Geistlichkeit unserer Stadt, Gemeindekirchenrat und Gemeindevertretung von St. Moritz. Inmitten eines Lorbeerhains war der weiße Sarg mit den sterblichen Ueberresten des verehrten Pfarrers aufgebahrt.

Eröffnet wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Chorals „Jesus, meine Zuversicht". Der Ephorus unserer Stadt, Herr Superintendent D. Wächtler, hielt die Gedächtnisrede. In allen Schichten der Bevölkerung, namentlich in seiner Gemeinde war der Verstorbene wegen seines geraden freundlichen Wesens allgemein geliebt und geehrt. In der kurzen Zeit seines Wirkens an St. Moritz hat er es verstanden, sich namentlich die Wertschätzung der kirchlichen Körperschaften zu erwerben; unermüdlich tätig war er, wenn es galt, etwas für seine Kirche und seine Gemeinde zu erlangen. Sein Andenken wird dort fortleben.

Im Anschluß an die eindrucksvolle Rede sang der Kirchenchor „Mauritiana" unter Leitung des Herrn Kantors Lehrer Behrens die Motette „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben". Nachdem Herr Superintendent D. Wächtler zum letzten Gang eingeladen, wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe" geschlossen.

Unter dem Geläut aller Kirchglocken und unter Vorausgang der Görlachschen Musikkapelle setzte sich der stattliche Zug nach dem Nordfriedhofe in Bewegung. Hier riefen nach der Grabesliturgie die Geistlichen dem toten Amtsbruder in Worten der Bibel die letzten Scheidegrüße zu.

*

Das stimmungsvolle Arrangement hatte die Firma Anders (Beerdigungsanstalt) besorgt.

Hallesches Musikfest 1911.

Man schreibt uns: Die Verhandlungen über das Programm des Halleschen Musikfestes am 20. und 21. Mai 1911 sind nunmehr dem Abschlusse nahe, so daß darüber Näheres mitgeteilt werden kann. Es sollen auf dem Feste bekanntlich nur Beethovensche Werke zur Aufführung gelangen und mit der 1. Symphonie (C-dur) begonnen und der gewaltigen Missa solemnis geschlossen werden. Zwischen diesen beiden Merksteinen in der Entwicklung des großen Meisters werden dann neben bekannteren Werken auch sel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0003

tener aufgeführte Kompositionen zu Gehör gebracht werden, so das Tripel-Konzert für Klavier, Violine und Violoncello, die Schottischen Lieder mit Trio-Begleitung und auch die vor nicht langer Zeit erst von Riemann aufgefundenen 11 Mödlinger Tänze, die im Jahre 1907 zum ersten Male Windorstein zur Aufführung brachte (Hallesches Konzert am 10. Dezember 1907).

Das Musikfest bringt 3 Konzerte: am Sonnabend, 20. Mai, ein Symphonie-Konzert (Symphonie 1 und 7, Tripel-Konzert, Mödlinger Tänze), am Sonntag eine Kammermusik-Matinee !2 Streichquartette, großes Bi-dur-Trio, Schottische Lieder) und am Abend die große Messe für Soli, Chor und Orchester. Das Symphonie-Konzert wird von Kapellmeister Eduard Mörike geleitet. Die Missa leitet Dr. Karl Löwe, der berühmte Wiener Chormeister, dessen Name allein schon die Gewähr für eine vorzügliche Aufführung bietet. Da nun als Orchester das große Berliner Philharmonische Orchester und als Solisten ganz hervorragende Kräfte gewonnen sind (Frau Noordewier-Reddingius, Frau de Haan-Manifarges, Herren Senius und Denys, Ehepaar Schnabel-Behr und Klingler-Quartett) und der Chor aus 400 Sängerinnen und Sängern bestehen wird, so darf das Musikfest geradezu als ein musikalisches Ereignis bezeichnet werden, das weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus Interesse und Aufsehen erregen wird.

Vormerkungen auf Gesamtbillets (Preis 25 und 20 Mk.) nehmen schon jetzt die Hofmusikalien-Handlungen von Heinrich Hothan und Reinhold Koch entgegen.

Ueberlandflug Leipzig-Halle.

Auf dem Flugplatze Lindenthal bei Leipzig unternahm am Sonntag nachmittag der Grade-Flieger Oswald Kahnt trotz des äußerst ungünstigen Wetters einen Dauerflug von 1 Std. 31 Min. Es ist dies die beste Zeit, welche bis jetzt mit einem Grade-Apparat aufgestellt wurde.

Wir wir vernehmen, beabsichtigt Herr Kahnt in nächster Zeit einen Ueberlandflug von Leipzig nach Halle.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1911 im Landwehrbezirk Halle a. S. finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Gröbers (im Gasthofe)

für alle Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve:

Am 5. April 1911 vorm. 9½ Uhr aus den Ortschaften: Dieskau, Gröbers, Pritschöna, Wesenitz und Zwintschöna.

Am 5. April 1911 vorm. 11 Uhr aus den Ortschaften: Benndorf b. G., Bennewitz, Gottenz, Großkugel, Osmünde und Schwoitsch.

Kontrollplatz Halle a. S. (Germaniasäle), Gr. Steinstr. 27/28

für alle Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve:

Am 5. April 1911 nachm. 2¾ Uhr aus den Ortschaften: Böllberg, Burg b. R., Büschdorf, Capellenende, Canena, Seeben und Wörmlitz.

Am 5. April nachm. 4¼ Uhr aus den Ortschaften: Crondorf, Diemitz, Kleinkugel, Mötzlich, Peißen, Reideburg, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Tornau und Zöberitz.

Spezialwaffen: Halle a. S. (Germaniasäle).

Garde, Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, -Kavallerie, -Feldartillerie, -Fußartillerie, -Pioniere, -Eisenbahn, -Telegraphen, -Luftschiffer und Kraftfahrtruppen, Provinzial-Train (Militärbäcker, Krankenträger), Sanitäts-Personal (Unterärzte und Unterapotheker), Veterinär-Personal, sonstige Mannschaften (Feuerwerks- und Zeugunterpersonal, Zahlmeister-Unterpersonal, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten) Marine:

Am 5. April 1911 vorm. 8 Uhr für die Jahresklasse 1903.
Am 5. April 1911 vorm. 11 Uhr für die Jahresklasse 1904.
Am 6. April 1911 vorm. 8 Uhr für die Jahresklasse 1905.
Am 6. April 1911 vorm. 10½ Uhr für die Jahresklasse 1906.
Am 7. April 1911 vorm. 8 Uhr für die Jahresklasse 1907.
Am 7. April 19011 vorm. 10½ Uhr für die Jahresklasse 1908, 1909 und 1910.

Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten, Ortsverein Halle. Die nächste Ortsvereinsversammlung wird am Donnerstag, den 6. April, 9 Uhr abends im Vereinslokal Schultheiß (Poststraße) abgehalten.

Provinzial-Nachrichten.

Vom Herrn erschossen.

√ **Zerbst**, 3. April. Der von seinem Dienstherrn, dem Landwirt Sprott aus Schora, durch einen Schuß in die Brust verwundete Knecht Gierſack ist im Zerbster Krankenhause gestorben. Der von seinem Herrn entlassene G. war am Tage nach der Stellung in dessen Gehöft eingedrungen, hatte Sp. bedroht und erhielt dann von diesem vom Fenster aus den todbringenden Schuß.

Festnahme eines Einbrechers.

(.) **Mansfeld**, 3. April. In Gorenzen wurde Anfang voriger Woche der schon lange gesuchte Einbrecher Willy Schulze aus Gorenzen verhaftet, als er im Begriffe war, beim Gastwirt Dammann daselbst verschiedene Lebensmittel zu stehlen. Bei seinen Einbrüchen hatte er es hauptsächlich auf Geld, Gold- und Silberwaren abgesehen. Auch ein Einbruch in eine Kirche wird ihm zur Last gelegt. In Hergisdorf verübte er in mehreren Gastwirtschaften Zechprellereien. So logierte er unter anderem beim Gastwirt S. 2 Tage, machte eine Zeche von zirka 30 Mark und verschwand, ohne seine Schuld zu begleichen. Seit längerer Zeit hat sich S. in Scheunen und Wäldern der Umgegend aufgehalten. Er wurde ins Mansfelder Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

R. **Freyburg a. U.**, 2. April. (Bismarck-Kommers. Gewitter.) Einen schönen Verlauf nahm der gestern abend in der Sektkellerei abgehaltene Bismarck-Kommers, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Begrüßungsansprache, die in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausklang, hielt Fabrikbesitzer Knabe, die Festrede Herr Rektor Steinbrecht, der den Altreichskanzler als einen echt deutschen Mann feierte; sein Hoch galt dem Deutschen Reiche, wie es durch Bismarck allein geschaffen sei. Umrahmt wurde die Feier durch Orchestervorträge, Männerchöre und Darbietungen beider hiesigen Turnvereine, die sämtlich wohlverdienten Beifall fanden. — Heute nachmittag zogen mehrere Gewitter mit heftigem Niederschlag über unsere Stadt.

+ **Cölleda**, 3. April. (Ein Unglück) ereignete sich hier auf dem Güter-Bahnhof. Beim Abladen von Bauhölzern wurde der bei Zimmermeister Steinicke beschäftigte Zimmermann Hermann Lauc aus Großmonra durch herabstürzende Balken erschlagen. Der Tod trat unmittelbar ein.

)(**Unterrißdorf**, 3. April. (Nachdruck.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in einem hiesigen Schuppen ein dort befindliches Automobil arg demoliert. Der Schaden beträgt etwa 1000 Mk.

Erfurt, 1. April. (Austritt aus dem Deutschen Technikerverband.) Der hiesige Techniker-verein beschloß gestern abend, aus dem Deutschen Technikerverband auszutreten, „da die Mehrzahl der Mitglieder der neuen Richtung nicht zustimmt".

Altenburg (S.-A.), 31. März. (Kaufmannsgerichtswahl.) Bei der heutigen Kaufmannsgerichtswahl erzielte die Liste des Deutschnationalen Verbandes 3, die Liste des Leipziger Verbandes 3 und die Liste des sozialdemokratischen Zentralverbandes einen Sitz, während die Liste des 58er Verbandes in Hamburg leer ausging.

Gerichtsverhandlungen.

Zwischenfall im Prozeß gegen die „Lorraine sportive".

Die Verhandlung in dem Prozeß gegen die Mitglieder der „Lorraine Sportive" wurde Montag vormittag in Metz mit den Plaidoyers wieder aufgenommen. Staatsanwaltschaftsrat Richert erklärte bei Begründung der Anklage, die politische Seite dieser Frage werde später beim Kaiserlichen Rat verhandelt werden, bei dem die Auflösung des Vereins „Lorraine Sportive" zur Sprache kommen wird.

Plötzlich bricht Staatsanwaltschaftsrat Richert sein Plaidoyer ab und sinkt auf einen Stuhl nieder. Er ist von einem plötzlichen Nervenchoc befallen und verläßt alsbald den Saal. Das Publikum und die Prozeßbeteiligten warten auf die Rückkehr. Schließlich unterbricht der Vorsitzende die Sitzung auf eine halbe Stunde. Es ist fraglich, ob überhaupt Staatsanwaltschaftsrat Richert weiter plaidieren wird oder ob er die Vertretung der Anklage dem Ersten Staatsanwalt Geh. Justizrat Gombart überlassen wird, der der ganzen Verhandlung beigewohnt hat. Durch diesen Zwischenfall ist es zweifelhaft geworden, ob das Gericht Montag noch zur Urteilsfällung kommen wird.

Strafkammer.

Halle a. S., 1. April.

Unerlaubte Verwendung fremder Flaschen.

Ein Mineralwasserfabrikant aus Bitterfeld wurde wegen fortgesetzter Unterschlagung fremder Flaschen und wegen Vergehens gegen das Warenzeichenschutzgesetz zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Er hatte zahlreiche Flaschen anderer Firmen, namentlich Brauereien, in seinem Geschäftsbetriebe mit verwendet und mit eigenen Etiketts beklebt. Auch eine Anzahl fremder Bierkasten hatte er in Gebrauch genommen und zum Teil neu angestrichen und mit seinem Firmenzeichen versehen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 1. April.

Ein Zudringlicher.

Der Dachdecker Juczanowski aus Könnern belästigte im November vor. J. auf einer Eisenbahnfahrt nach Halle in einem Abteil 4 Klasse ein älteres Fräulein, eine hiesige Verkäuferin, in zudringlicher Weise. Er hielt ihr wiederholt einen Blumenstrauß vors Gesicht, nannte sie „Gretchen" und duzte sie. Als sie sich schließlich sein Benehmen verbat und es als Frechheit bezeichnete, erwiderte er: „Na, bis nur ruhig, altes Mus!" Die Angeödete würde den unangenehmen Vorfall gleichwohl nicht zur Anzeige gebracht haben, hätte Juczanowski sie einige Tage darauf bei einer Begegnung auf der Straße nicht nochmals in ähnlicher Weise belästigt. Sogar tätlich soll er dabei geworden sein.

Vor dem Schöffengericht entschuldigte er sich mit Betrunkenheit. Im Alkoholrausche soll er sich schon öfter derartige Scherze erlaubt haben. Seine Unart trug ihm eine Geldstrafe von 100 Mark bezw. 25 Tage Gefängnis ein.

Luftschiffahrt.

Der Ballon „Bitterfeld" vernichtet?

Ueber den am Sonntag bei Wesseln in der Gegend von Böhmisch-Leipa gestrandeten Ballon „Bitterfeld" fehlt bis jetzt der „B. Z. am Mittag" zufolge jede Nachricht. Einer der Insassen, ein preußischer Offizier, wollte am Leitseil herunterklettern, war aber abgestürzt und hatte einen Beinbruch erlitten. Er konnte nach ärztlicher Behandlung am Montag die Reise nach Berlin antreten.

Der Ballon flog mit den beiden anderen Insassen weiter; eine Landungsmeldung ist noch nicht eingegangen. Nach Mitteilung der Ballonhalle in Bitterfeld sind drei Ballons aufgestiegen: „Nordhausen", „Halle" und „Bitterfeld". Ueber die beiden ersten sind Landungsmeldungen aus Jüterbog und Torgau bei dem Vorsitzenden der Sektion Halle des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Professor Dr. Gocht, eingegangen.

Vermischtes.

Ein Straßenkrawall in München. Aus München wird telegraphiert: Am Montag entstand wegen einer unbedeutenden Verkehrsstörung, bei der ein Pferd zu Fall kam, ein Auflauf. Schutzleuten gelang es nicht, den Auflauf einzudämmen und die Strecke frei zu machen. Die Menge johlte und beschimpfte die Schutzleute. Diese zogen blank, mußten aber vor der wütenden Menge flüchten, bis Soldaten vom schweren Reiterregiment zu Hilfe kamen. Nach einer Stunde gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Es wurden zahlreiche Passanten verhaftet, von denen einige leicht verwundet waren.

Selbstmord einer Dreizehnjährigen. Die Tochter Hildegard des Kriminalschutzmanns M. in Berlin stürzte sich aus einem Fenster der in einem Hause der Glogauer Straße gelegenen elterlichen Wohnung vier Stockwerke tief auf den Hof hinab. Sie fiel auf die eiserne Einfriedigung des Kellereingangs und dann auf die Kellertreppe, wo sie mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Man trug das Mädchen nach der Wohnung, wo es, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Das Mädchen hatte die Tat aus Furcht vor Strafe begangen, die es für eine kleine Unwahrheit erhalten sollte.

Ueberfall auf einen Schutzmann. Der Schutzmann Gelsen in Lauratbütte befand sich in der Nacht zum Sonntag auf Nachtpatrouille, auf der er mehrere verdächtige Personen bemerkte. Als er sich ihnen näherte, schossen sie auf ihn. Gelsen wurde durch fünf Schüsse schwer verletzt und starb bald darauf. Die Täter sind noch nicht ergriffen.

Konkurs. Das in der jetzigen Saison neueröffnete Wiener Kabarett „Kleine Bühne" sagte den Konkurs an. Das Unternehmen, das schon längere Zeit schlecht ging, wurde von dem Berliner Schriftsteller Paul Gutmann und dessen Frau gegründet.

Feuer an Bord! Aus Portsmouth wird gemeldet, daß der deutsche von Baltimore nach Hamburg gehende Dampfer „Silvia" auf dem Wege nach Southampton, als er dort vorüberfuhr, signalisierte, daß er brenne.

Tschechisches. Bei einem Großfeuer in dem tschechischen Orte Plav durchschnitten die Tschechen der aus dem Orte Schumburg zur Hilfe herbeigeeilten deutschen Feuerwehr die Schläuche und bewarfen die Feuerwehrleute mit Steinen, so daß die Feuerwehr schließlich flüchten mußte.

Letzte Nachrichten.

Der Prozeß gegen die „Lorraine sportive".

Straßburg i. E., 3. April. (Privattelegramm.) Im Prozeß gegen die Mitglieder der „Lorraine sportative" beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Samain wegen Uebertretung der Polizeiverordnung 4 Mark Geldstrafe, wegen Hausfriedensbruchs drei Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Sehl wegen Hausfriedensbruchs sechs Wochen Gefängnis, gegen Lorenzer 14 Tage Haft, Karl Marin drei Wochen Gefängnis, Ernst Marin, Turnois und Brachi je drei Tage Gefängnis, Schneider wegen Aufruhrs vier Monate, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt fünf Monate Gefängnis und wegen Bestechung drei Wochen Gefängnis, insgesamt acht Monate Gefängnis.

Zur spanischen Ministerkrise.

Madrid, 3. April. Heute vormittag zirkulierte folgende Ministerliste: Canalejas: Präsidium, Vabarino: Inneres, Prieto: Aeußeres, Gasset: Arbeiten, Gimeno: Unterricht, Barroso: Justiz, General Luque: Krieg, Pidal: Marine. Das Finanzportefeuille dürfte entweder Rodriguez oder Inglan übernehmen. Im letzten Moment sind bei der Kabinettsbildung wieder Schwierigkeiten zutage getreten, daher dürfte die angegebene Ministerliste verschiedene Aenderungen erfahren.

Tod auf den Schienen.

Gleiwitz, 3. April. In der vergangenen Nacht legte sich ein Mann, der kein Obdach erhalten konnte, ohne daß er es wußte, am Eisenbahnkörper zum Schlafen nieder. Ein Arbeiterzug, der kurz nach Mitternacht die Strecke passierte überfuhr den Unglücklichen, der auf der Stelle getötet wurde.

Ueberlandflug.

Aachen, 3. April. Der Aviatiker Lecarts flog auf einem Farman-Zweidecker mit einem Schüler vom Flugplatz Hasselt die Strecke von 72 Kilometer bis nach Aachen in 55 Minuten, wobei er als erster einen Ueberlandflug ausführte, der über drei Grenzen — Belgien, Holland, Deutschland — ging.

Manuels Kleider.

Lissabon, 3. April. Der Finanzminister hat verfügt, daß man die Juwelen und Kleider, die von der Königlichen Familie bei der Flucht im Palais zurückgelassen wurden, diesen durch Vermittlung der hiesigen englischen Gesandtschaft zurückerstatten soll.

Vermischte Drahtnachrichten.

Nürnberg, 3. April. Der Vorstand der Nürnberger Sterbekasse, Hans Hansbauer, hat sich, nachdem er Kassengelder im Betrage von 24 000 Mark unterschlagen hatte, der Behörde selbst gestellt.

Budapest, 3. April. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich bei dem gemeldeten verdächtigen Erkrankungsfall in Labatlan im Komitat Gran um **keine Cholera** handelt.

Budapest, 3. April. Der Justizminister Hieronymie ist an Influenza erkrankt.

Petersburg, 3. April. Im Auswärtigen Amt werden die Meldungen, daß Botschafter Iswolski wieder das Außenministerium anstelle des erkrankten Sasonow übernehmen werde, als unrichtig bezeichnet.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0004

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.".)

3 Uhr 10 Minuten. Berliner Handelsgesellschaft 170,50, Deutsche Bank 267,25, Diskonto 193,62, Dresdner Bank 160,12, Schaaffhausenscher Bankverein 143,50, Oesterr. Kredit 212,25, Bochumer 239,50, Deutsch-Luxemb. 201, Gelsenkirchen 210,37, Harpener 188,37, Laurahütte 177, Phönix 258,25, Rombacher 186,25, A. E.-G. 274,25, Deutsch-Uebersee 185,25, Siemens & Halske 244,75, Lombarden 20, Prince Henri 147,25, Baltimore 104,12, Kanada 227,12, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt 140,37, Nordd. Lloyd 103,25, Türkenlose 178,25, Warschau-Wiener 214,87. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Adler Fahrrad 5, Eckert Maschinen 3, Gritzner Maschinen 8, Kappel Masch. 2,50, Kronprinz Metall 3, Orenstein & Koppel 2,25, Borsigwalde Terrain 5, Schimmel Maschinen 3, Stettiner Vulkan 2, Vogtländ. Maschinen 3, Rhein.-Westfäl. Kalkwerke 2,50, Preuss. Leihhaus 2,25, Höchster Farben 3, Chem. Werke Charlottenburg 3, Weller ter Meer 3, Bremer Linoleum 4,75, Hotelbetriebs-Ges. 3, Carl Lindström 2,10, Lüneburger Wachsbleiche 4, Wiesbadener Kronenbrauerei 3,75, Schwabenbräu 5, Planiawerke 2, Thörls Oelfabrik 2,10, Deutsche Jutespinnerei 3,25, Tüllfabrik Flöha 3, Braunkohlen und Brikett 2,75, Charlottenhütte 1,80, Georg Marie 4,25, Harkort Bergwerk 2,50, Hoesch 5, Montan-Ind.-Ges. 2, Siegen-Solingen 2,10, Stahlwerk Oeking 6; niedriger: Akt.-Ges. für Bauausführungen 1,75, Omnibus-Ges. 1,75, Düsseldorfer Waggon 2,50, Kasseler Federstahl 2, Hofmann Waggon 3, Plauener Spitzen 3, Linke Waggon 6, Badische Anilinfabrik 3, Schomburg Porzellan 2,50, Deutsche Tiefbohr-Ges. 5, Schalker Glas 2,25, Gebr. Böhler 2.

Zum Kurszettel. Berlin, 3. April. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 101,40b. 4% Bayrische Staats-Anl. 101,50b. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 101,50G. 4% Schwarzburg-Sondershausen -.-.-. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 91,25G. 3% Kamunier Eisenbahn-Anteile 94,50B. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 94,50bG. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 -, .- 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 100,30B. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 -,-. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1909, 07, 08, 09 100,30bG. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 100,00G. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 90,50G. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 100,00G. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 -, -. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 -,-.- 4 proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII -.-,-. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. -,-. 4½% Deutsche Solvay-Werke 103,00G 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 104,30b. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 102,00bG. Vereinigte Lausitzer Glashütten 404,00bG.

Londoner Börse vom 3. April. Es notierten: Engl. Konsols 81,62, Rio Tinto 67,00, Geduld 1,31, Goldfields 5,28, Steel com. 80,25 Steel prefs. 122,50, Rand Mines 9,87, Anaconda 7,37, Eastrand 4,84, Chartered 1,64, Aurora West 0,71, Cinderella Cons. 1,74, Johannesburg Goldfields 6,34, Van Ryn 4,31, Alous (Generals) 1,65, Rand Collieries 0,78, West Rand Consols 20/6, General Mining & Fin. 1,38, A. Görz & Co. 1,18, Modderfontain 12,21.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 3. April.

	Käufl.	Verk.		Käufl.	Verk.
Adolfsglück-Aktien.	61,00	62,00	Johannashall	5900	6000
Alexandershall . . .	14,150	14,500	Justus-Aktien	105,50	106,50
Beienrode	7400	7500	Kaiseroda	123,50	125,50
Bismarckshall-Akt. .	133½	134½	Krügershall - Aktien	130,00	131,00
Burbach	16,200	16,400	Ludwigshall - Aktien	—	87,50
Carlsfund	7800	7950	Neusollstedt	2925	3000
Deutsche Kali-Akt. .	157,70	158,00	Neustassfurt	14,000	14,400
Friedrichshall-Akt. .	113,00	114,00	Nordhäuser Kali-A. .	—	127,00
Glückauf - Sondersh.	21,900	22,200	Prinz Adalbert-Akt.	40	42
Grossherz. v. Sachsen	10700	10950	Reichskrone (Lossa)	1425	1475
Günthershall	6250	6350	Richard	1300	1350
Hannov. Kali-Aktien	88	89,50	Ronnenberg - Aktien	125,50	128,50
Hansa Silberberg . .	5650	5750	Rothenberg	3750	3825
Hattorf-Aktien	144,50	145,50	Sachsen-Weimar . . .	8300	8400
Heiligenroda	8350	8450	Salzdetfurth-Aktien	244,00	248,00
Heldburg-Aktien . .	90,50	91,50	Salzmünde	5640	5750
Heldrungen I	3150	3225	Siegfried I	6550	6650
Heringen	7200	7300	Siegmundshall - Akt.	180,00	183
Hermann II	3650	3725	Teutonia-Aktien . .	117	119
Hohenfels	8350	8500	Walbeck	7200	7350
Hohenzollern	7250	7350	Wilhelmshall	13,850	14,050
Hugo	8800	8900	Wintershall	22,000	22,500
Immenrode	6200	6300			

Vom internationalen Zuckermarkt.

Während der abgelaufenen Berichtswoche herrschte im allgemeinen ruhige Tendenz und die Preise waren nur geringfügigen Veränderungen unterworfen. Im allgemeinen war zwar die Neigung zur Abbröckelung der Werte erkennbar, jedoch hielten sich die Rückschläge in engen Grenzen. Das Eindeckungsbedürfnis hörte fast ganz auf, und andererseits war das Realisationsangebot nicht mehr so drängend wie noch an einigen Tagen der Vorwoche. Die Tatsache der Herabsetzung der amerikanischen Notierungen im Verein mit den auf voller Höhe sich erhaltenden Zufuhren von Cubazuckern an die Hafenplätze waren naturgemäss geeignet, die europäischen Märkte zu verstimmen. Im übrigen ist man nicht allgemein geneigt, die letzten niedrigen Schätzungen der cubanischen Ernte für bare Münze zu nehmen, wenn es auch feststehen dürfte, dass die Erzeugung Cubas keineswegs die Höhe erreichen wird, die es gestatten könnte, England in wesentlichen Mengen mit Rohrzucker zu versorgen. Inzwischen ist die Frage nach der Höhe des europäischen Rübenanbaues immer mehr in den Vordergrund des Interesses gerückt. Für Deutschland scheint ein nicht unbeträchtlicher Mehranbau gegen das Vorjahr festzustehen.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand vermehrte sich um 9100 (Vorjahr 1900) Sack und beläuft sich nunmehr auf 273 900 (Vorjahr 424 300) Sack. — Die englischen Vorräte stellen sich nach einer Verminderung um 23 600 (Vorjahr 10 500) dz auf 401 800 (Vorjahr 602 500) dz. — Die Stocks in den amerikanischen Union haben um 23 000 (Vorjahr 35 000) Tons zugenommen und betragen jetzt 185 000 (Vorjahr 297 000) Tons. — Die cubanischen Vorräte nahmen um 29 000 (Vorjahr 18 000) Tons zu und erreichen nunmehr die Höhe von 292 000 (Vorjahr 344 000) Tons. — Die sichtbaren Weltvorräte stellen sich nach einer Zunahme um 45 100 (Vorjahr 44 700) Tons auf rund 3 516 100 Tons gegen 3 163 200 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkte war die Stimmung grösstenteils ruhig, wurde zeitweise auch still und ausgesprochen schwach. Gleich zu Beginn der Woche trat rückläufige Bewegung der Preise ein, da die Käufer sich zurückzogen und verschiedentlich noch Angebot vorlag. Allerdings lehnte der grösste Teil der Hersteller von Rohware den Verbrauch der Ware zu den gesunkenen Werten ab, so dass um Mitte der Woche Feststellungen der Preise aus Mangel an Geschäften nicht vorgenommen werden konnten. Später kam es dann zu den zurückgegangenen Werten zu Umsätzen, die aber einen nur verhältnismässig geringen Umfang aufwiesen. Die Zurückhaltung der Raffinerien des Inlandes ergab sich zu einem Teil aus dem schwachen Absatz in raffinierter Ware, sowie daraus, dass die englischen Käufer den Märkten des Festlandes an den meisten Tagen fast ganz fern blieben. Bei ruhigem Schluss ergibt sich für Ersterzeugnisse ein Wochenverlust von 25 bis 27½ Pfg. pro Zentner, für Nachprodukte ein solcher von 25 Pfg. pro Zentner. In Lieferungsware neuer Ernte kamen nur ganz geringfügige Geschäfte zu etwas niedrigeren Preisen als in der Vorwoche zustande. — Am Terminmarkte traten mehrere Schwankungen hervor, die sich aber in engem Rahmen hielten. Bei ruhigem Schluss ergibt sich gegen den Schluss der Vorwoche keine Preisveränderung. — Am Raffinademarkte kamen nur geringfügige Umsätze zustande.

Reichsbank.

Zum Quartalsende haben die Ansprüche, die an das Institut, namentlich in Berlin, gestellt wurden, einen ganz erheblichen Umfang angenommen. Ziffernmässige Angaben liegen allerdings noch nicht vor. Am 29. März betrug der „Voss. Ztg." zufolge die Besserung gegenüber dem gleichen Tage des Vorjahres nur noch 10 Mill. Mk., während am 27. März die Differenz sich noch auf ca. 100 Mill. Mk. zugunsten des laufenden Jahres gestellt hatte. Die steuerfreie Notenreserve betrug am 29. März 177 Mill. Mark gegen 89 Mill. Mk. im Vorjahre.

Saatenstand in Deutschland.

Nach den bei der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats Ende März eingelaufenen Berichten haben die Saaten unter den Einwirkungen des Winterwetters im allgemeinen nur wenig gelitten, wohl aber haben, wie dies zu erwarten war, Mäuse und Schnecken den Roggen- und Kleesaaten zum Teil erheblichen Schaden zugefügt, so dass es bei diesen Fruchtarten vielfach zu grösseren Umpflügungen kommt.

Aber auch sonst lauten die Berichte über die Roggensaaten im allgemeinen weniger günstig als über Weizen. Letzterer kam zwar infolge des trockenen Herbstwetters schwach in den Winter und ist auch jetzt noch vielfach im Wachstum zurück, scheint aber, soweit es sich bisher übersehen lässt, durch Fröste oder tierische Schädlinge wenig gelitten zu haben und lässt bei entsprechender Witterung eine günstige Entwicklung erhoffen. Von den Roggensaaten haben namentlich die spät bestellten, die diesmal einen grossen Prozentsatz der Gesamtfläche bilden, das wechselvolle Winterwetter weniger gut vertragen, anscheinend auch durch die letzten Märzfröste gelitten, wenigstens wird allgemein über dünnen Stand und ungesundes Aussehen der Roggensaaten berichtet. Der durch Mäuse- und Schneckenfrass angerichtete Schaden ist so bedeutend, dass stellenweise, namentlich in Süddeutschland, die Hälfte der Saaten umgepflügt werden dürfte.

Die Bestellungsarbeiten sind infolge guter Beschaffenheit des Bodens ziemlich weit vorgeschritten und dürften bei andauernd günstiger Witterung bald beendet sein.

Bergisch-Märkische Bank. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagenen Punkte der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine sofort zahlbare Dividende von 8¾ Proz. zur Verteilung zu bringen, und der Fusionsvertrag mit der Mülheimer Handelsbank genehmigt.

Sangerhäuser Maschinenfabrik. Aus Budapest wird berichtet: In diesen Tagen fand in Budapest unter Vorsitz des Herrn Ernst Wallach eine Generalversammlung der Ungarischen Sangerhäuser Maschinenfabrik-Akt.-Ges. statt. Die Dividende dieses Unternehmens, dessen Aktien sich zum grössten Teile im Besitze des Stammhauses befinden, wurde auf 5 Proz. (wie i. V.) auf das 1 200 000 Kr. betragende Aktienkapital festgesetzt. An Stelle des Direktionsmitgliedes Hirsonymi, das infolge Ernennung zum ungarischen Handelsminister seine Stellung niedergelgt hat, wurde eine Neuwahl nicht vorgenommen.

Schlesische Zinkhütten Akt.-Ges. Die Dividende für 1910 wird voraussichtlich 17 (16) Proz. betragen. Auch sollen Erwägungen bestehen, eine Stückelung der Aktien von 1907 herbeizuführen. Im Jahre 1907 sind 1250 Aktien à 3000 Mk. ausgegeben worden, und zwar mit gestaffelter Dividendenberechtigung; 416 Aktien sind für 1911 dividendenberechtigt geworden. Die 1250 Aktien sollen nun zu geeigneter Zeit zerlegt werden, und zwar etwa in Stücke zu 1200 Mk.

Kaliwerke Aschersleben. Wie mitgeteilt wird, ist der Streik bei der Gesellschaft nun endgültig beendet. Die Arbeiter haben die Beschäftigung in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Lokomotivbestellungen des preussischen Eisenbahnfiskus. Das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin ist beauftragt worden, wegen Uebernahme der Herstellung von 478 Lokomotiven verschiedener Gattung für die bestehenden Bahnen und Neubaulinien der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen sowie von 14 Lokomotiven für die Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen mit den beteiligten Lokomotivbauanstalten zu verhandeln. Die Lieferungen sollen am 31. März 1912 beendet sein.

Friedrich Wilhelm, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 1. April wurden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1910 mitgeteilt: Es lagen 387 366 (386 181) Anträge über 152 965 887 (128 876 859) Mk. Versicherungssumme zur Beurteilung vor. Der Zugang betrug 344 057 eingelöste Versicherungen mit 130 709 955 Mk. Kapital und 199 961 Mk. Jahresrente. Nach Ausscheidung aller Abgänge ergab sich ein Endbestand von 2 753 911 Policen mit 699 836 157 Mk. Versicherungssumme und 1 248 056 Mark Jahresrente. Der Ueberschuss beträgt 7 588 791,81 (6 356 140,66) Mk.; davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung 5 740 454,78 (4 589 092,44) Mk. den Versicherten überwiesen; die Aktionäre erhalten 540 360 Mk. gleich 135 Mk. auf jede Aktie; für Gratifikationen an die Beamten und zum Pensionsfonds werden 165 000 Mk. verwendet; dem Ausgleichsfonds für die Versichertendividende werden weitere 100 000 Mk. überwiesen (wodurch derselbe sich auf 900 000 Mk. erhöht), dem Sparfonds 300 000 Mk., womit derselbe auf 3 300 000 Mark anwächst, während der Rest von 511 979,91 Mk. der Reserve für eventuelle Verluste und Bedürfnisse zugewiesen wird. Die Rückstellungen in die Extrareserven würden sich somit auf 911 979,91 Mk. belaufen. Der Vermögensstand bezifferte sich Ende 1910 auf 181 059 219 Mk., das sind 22 386 507 Mk. mehr als im Vorjahre. Von dem den Versicherten zufallenden Betrage erhalten die Mitglieder des Gewinnverbandes A 23 Proz. der Jahresprämie (wie i. V.), die Versicherten des Verbandes D 30 Proz. der Jahresprämie (gegen 27 Proz. aus 1909, 26 Proz. aus 1908 und 25 Proz. aus den früheren Jahren); bei Verband B beträgt der Einheitssatz 3¼ Proz. der Prämiensumme, bei Verband E werden die geschäftsplanmässigen Höchstsätze vergütet; die Versicherten des Verbandes C erhalten 25 Proz. der Jahresprämie. Die ordentliche Generalversammlung ist auf den 29. April 1911 festgesetzt.

Akt.-Ges. für Chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke. Nach Abzug der Abschreibungen von 140 552 (120 197) Mk. ergibt sich einschliesslich des Vortrages ein Reingewinn von 460 441 (431 248) Mk., aus dem bekanntlich 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 178 294 (154 830) Mk. vorgetragen werden sollen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr beurteilt die Verwaltung im Rechenschaftsbericht als ebenso günstig wie diejenigen des verflossenen Jahres, auch wenn eine Besserung der Konjunktur nicht eintreten sollte.

Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung für die Vorzugsaktien eine Dividende von 4 Proz. vorzuschlagen; die Stammaktien erhalten für 1910 keine Dividende (wie i. V.).

Deutsche Steingutfabrik Akt.-Ges. vorm. Gebr. Hubbe in Neuhaldensleben. In der Generalversammlung teilte der Vorstand auf Anfrage mit, dass im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres eine erhebliche Erhöhung der Umsätze zu verzeichnen sei, so dass auf eine Besserung des Geschäfts gehofft werden könne.

Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co. in Hirschberg a. S. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Die Getreidefrachtrate von New York nach Bremen hat sich von 30 auf 32½ Pfg. erhöht.

Grosse Berliner Strassenbahn. Die Verkehrseinnahmen der Gesellschaft betrugen im März 1911 provisorisch 3 525 553 Mk. gegen 3 385 030 Mark zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seit 1. Januar betrugen die Einnahmen 10 686 414 (9 652 904) Mk. Der Tagesdurchschnitt in 1911 stellte sich auf 112 071 (107 254) Mk. Die Nebenbahnen erbrachten in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1911: 2 021 472 (1 805 334) Mk.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 3. April. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 192/90—194,00 ab Bahn und frei Mühle, Roggen inländ. 146,00—147,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 171—180, mittel 164—170, gering 160—163, russisch. und Donau mittel 157—167, gering 154—156 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 132—130, neuer abfallender 128—131, runder 138,00—143,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 145,00—161,00, gute 162—175, russische und Donau leichte 138,00—143,00, schwere 144—148 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 153—159, Taubenerbsen 160—168 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,75 bis 26,50. Roggenmehl 0 und 1 18,50—20,60. Weizenkleie 9,75—11,10. Roggenkleie 9,50—10,25.

Hamburg, 3. April. (Getreidemarkt.) Weizen still. Ostholst. Mecklbg. 190—200. Roggen ruhig, Mecklburg. und Pomm. 150—156, Gerste ruhig, südruss. 114—116. Hafer stetig. Holsteiner. — — —. Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 163 bis 175. Mais still. La Plata 101—102 mixed 96—98.

Pest, 3. April. Weizen per April 11,65 G., 11,66 B., per Mai 11,44 B., 11,45 B., per Okt. 10,75 G., 10,76 B. Roggen per April 8,32 G., 8,33 B., per Okt. 8,13 G., 8,14 B. Hafer per April 8,67 G., 8,68 B. Mais per Mai 5,64 G., 5,65 B. Raps Aug. 13,59 G., 13,70 B.

Antwerpen, 3. April. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per April 5,85, Juni 5,80, Aug. 5,76, Oktbr. 5,65, Dezbr. 5,57½ Fr. Umsatz 140,000 kg. Still.

Liverpool, 3. April. Roter Winterweizen per Mai 6,6½, per Juli 6,6. Still. Mais, amer. Mai 4,5½, La Plata Juli 4,4½. Still.

Zucker.

Hamburg, 3. April. Rübenrohzucker, I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per April	10,00	10,55	10,60 M.
„ Mai	10,50	10,66	10,67½ „
„ August	10,55	10,77½	10,85 „
„ Okt.-Dez. . . .	10,70	9,87½	9,90 „
„ Januar-März . . .	9,82½	10,00	10,10 „
„ April-Juni	9,77½	—,	—, „
	stetig	stetig	fest

Kaffee.

Hamburg, 3. April. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per April	55 G.	54¾ G.	54¾ G.
„ Mai	54 G.	54 G.	54 G.
„ September . . .	53 G.	53 G.	53 G.
„ Dezember . . .	51½ G.	51½ G.	51½ G.
	stetig	behauptet	behauptet

Havre, 3. April. Kaffee good average Santos per Mai 65½, per Sept. 65½, per Dez. 64½, per März 64. Still.

Rio de Janeiro, 3. April. Kaffee-Zufuhren 4,000 Sack in Rio 8,000 Sack in Santos.

Eier.

Berlin, 3. April. Eier pro Schock, vollfrische ausländische —,— bis —, in- und ausländische bessere Sorten 3,25—3,65, in- und ausländische geringere Sorten 3,15—3,20, zweite Sorten —,—. Kühlhauseier —. Kalkeier —,—, kleine Eier 2,95—3,00 Mark. Lebhaft.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 3. April. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,50 21,00. Ruhig.

Berlin, 3. April. Kartoffelmehl u. -Stärke 20,00—20,50. Feuchtes Kartoffelmehl 10,50.

Spiritus.

Nordhausen, 3. April. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 87,75—88,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 98,00—99,00 M. per loko und März-September 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 3. April. Rüböl loko 64,00, per Mai 62,50.

Hamburg, 3. April. Stadischmalz 51,00, amerik. Steam 41,50, Chamberlain 43,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 3. April. Chilisalpeter per loko 9.77½, Febr.-März 9,35 frei Fahrzeug Hamburg. Fest.

Wolle.

Bremen, 3. April. Baumwolle stetig. Upl. loko middl. 73,00 Pfg.

Liverpool, 3. April. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, Import —,— Ballen, davon Amerikaner —,— Ballen.

Alexandria, 3. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 13,12, Juli 13,11, Nov. 13,04.

Liverpool, 3. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 9,45.

Metalle.

London, 3. April. Chili-Kupfer ruhig 54¾, 3 Mon. 55¾. Zinn Straits stetig 190, 3 Mon. 188. Blei span., ruhig 12 5/16, engl. 13½. Zink gewöhnliche Marke, fest 23, spec. Marke 24½.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	3.4.	1.4.	Chicago.	3.4.	1.4.
Weizen p. Mai	91⅞	93⅛	Weizen p. Mai	84⅛	85⅛
„ „ Juli	92⅛	93	„ „ Juli	85	86
Mais p. Mai	54½	55	Mais p. Mai	46⅞	46⅞
„ „ Juli	55	55	„ „ Juli	48⅞	48⅞
Mehl Spring clears	3,70	3,70	Hafer p. Mai	29⅞	29⅞
Kaffee Fair Rio Nr. 7	12¼	12¼	„ „ Juli	30⅞	30¼
„ p. April	10,31	10,54	Roggen p. Jan.	91	91
„ p. Mai	10,31	10,54	Schmalz p. Mai	7,90	8,17
Petroleum in Cases	8,90	8,90	„ „ Juli	7,97	8,17
do. in New York	7,40	7,40			
do. in Philadelphia	7,40	7,40			

Tendenz: Weizen fallend. Mais ruhig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Umstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	2. April	+0,66	3. April	+0,65	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,15	„	+2,22	—	4
„ Unterpegel	„	+1,60	„	+1,60	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,56	„	+2,56	—	—
„ Unterpegel	„	+0,78	„	+0,78	—	—
Trotha	2. „	+2,15	3. „	+2,24	—	8
Alsleben, Oberpegel . .	2. „	+2,50	3. „	+2,49	1	—
„ Unterpegel . .	„	+1,78	„	+1,76	2	—
Bernburg	„	+1,34	„	+1,44	—	10
Kalbe, Oberpegel	„	+1,69	„	+1,68	1	—
„ Unterpegel	„	+1,22	„	+1,30	—	8

Ilser. Mger. Elbe. Moldau.	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Jungbunzl. .	2. +1,18	2	—	Wittenberg	3 +3,44	—	7
Raun	„ +1,38	4	—	Rosslau . . .	„ +2,63	—	9
Budweis . . .	„ +0,50	—	5	Barby	„ +3,12	—	8
Prag	„ —	—	—	Schönebeck .	„ +2,88	—	7
Pardubitz . .	„ +1,88	—	20	Magdeburg .	„ +2,55	—	5
Brandeis . . .	„ +2,48	—	37	Tangermde. .	„ +3,43	—	28
Melnik	„ +1,52	—	15	Wittenbrge. .	„ +3,02	—	6
Leitmeritz . .	3. +1,67	—	5	Dömitz . . .	2. +2,39	—	7
Aussig.	„ +2,20	—	6	Boizenburg. .	„ +2,10	—	4
Dresden . . .	„ +0,58	—	8	Hohnstorf. .	„ +2,34	—	6
Tergau	„ +2,90	—	14	Lauenburg .	3. +2,35	—	5

Aussig, 3. April. Pegelstand plus 220 cm. Vom Oberlauf werden 27 cm Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q1 quartaliter 1.1.4.7.10. — 2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q2 do. 1.2.5.8.11. — 3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 3. April 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Gult. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3½ %. Nachdr. verb.
▲ bedeutet einschliesslich Dividende.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

D.Rchs.Sch.	d	4	100.25G
do. 1.4.12	d	4	100.25G
do. 1.7.12	a	4	100.25G
Pr.Schatz 12	a	4	100.25bG
do. 13	d	4	100.60b
D.Rchs.-Anl	v	3½	94.00bB
do. do.	v	4	102.25bG
do. do.	v	3	84.50bG
D. Schutzg.	a	4	101.30B
Prss.cs.Anl.	v	3½	94.00bB
do. do.	v	3	84.30bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff. A	d	4	100.30bG
LndStb.A.01	a	4	100.50B
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer Anl.15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.90G
do.Ldsk.R.	f	3½	—.—
Braunsch.L.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	v	3½	90.20G
do. 05	d	3½	90.20G
do 96	d	3	80.60b
do. 08	c	4	100.90bG
do. 09	c	4	100.90bG
Cassel.Ldkr	c	3½	94.00G
do. XXI u.17	c	3½	95.00G
do. XXIIu.14	c	4	101.10G
do.XXIIIu.16	c	4	101.50G
Hambg.St.R.	b	3½	92.75b
do. 1907	d	4	100.50G
do.am.1900	a	4	100.30bG
do.do.87/04	v	3½	91.90bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	101.25G
do. 98/00	v	3½	91.25G
do.96 03 05	v	3	80.30b
Lüb. St.A. 06	e	4	100.50G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mekl.EbSchv	a	3½	94.60b
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do.v.09	c	4	100.80bG
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.W.Ldk	e	4	101.10G
Sächs.Stert.	v	3	89.30bG
Brdb.Pr.u21	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50bG
do. do.	a	3½	90.25G
Berg.Mrk.III	a	3½	94.80b
Magdb Wittb	1	3	—.—
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI VII	d	4	100.80bG
Posen.PrAnl	a	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	100.50bG
do. XXXV	b	4	101.25G
do.XXII XXIII	d	3½	96.25G
do. XXX	a	3,6	95.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.25G
do. XVIII	a	3½	88.10G
do. IX XI XIV	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.40bG
do.u.1516	v	4	101.40bG
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II III IV	d	3½	90.70G
do. uk. 15	d	3½	90.80G
do. II	d	3	84.50G
Westpr. Prv.	d	4	100.80G
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

AnklamKr01	d	4	100.00G
Klv.OWld.Tlt	d	4	100.30b
Aachen . 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	—.—
Altona . . .	v	3½	92.90G
do. 01 u. 11	d	4	100.00G
do.IIausw19	d	4	100.00G
Augsburg	v	3½	91.75G
do. 1901	d	4	100.20G
Barmen 99	v	4	100.20G
do. 07	b	4	100.20G
do. 01	c	3½	93.50b
Berlin 04 II	a	4	101.20b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.70bG
do. 1904	d	3½	94.80bG
do.StSyn19	a	4	99.50b
do.99.04.05	a	3½	89.60B
Bielefeld . .	d	4	100.30b
Bonn . . 96	a	3	86.50G
do. 01/05	a	3½	92.30G
Brandenb01	d	4	100.00G
Breslau 91	v	3½	92.00G
Bromberg02	d	4	—.—
Bergunk.10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89 99	v	4	100.10b
do.95 uk.11	d	4	—.—
do.07 uk.17	d	4	100.90bG
do. 1908	d	4	101.00bG
do.95.99.02	v	3½	92.40bG
Cöln 94 03	a	3½	91.90B
do. 1900	d	4	100.20G
do.06 uk.11	a	4	—.—
Cref.00 u.15	a	4	100.10G
Danzig . .	d	3½	91.70G
Dt. Wilmersd	d	4	100.60G
Dortmund	v	3½	93.00G
do. 1912	a	4	100.00bG
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	92.30b
Düsseldrf99	c	4	100.10G
do.88/1903	v	3½	92.60bG
Duisburg 99	a	4	100.10G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld99	a	4	100.00b
Elbing 1917	a	4	100.60b
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	94.50G
Essen 79 01	v	3½	98.80G
Frankfurt01	c	3½	92.40G
do. 1907	d	4	100.70G
Freibg.iB.12	c	4	100.10G
Fulda 1907	a	4	100.25G
Görlitz 1900	d	4	100.20G
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	93.10G
Hagen.1909	d	4	100.00G
Halle 86 92	v	3½	100.30G
do. 05/12	a	4	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.10B
Karlsruhe kv	b	4	100.00b
do. do.	v	3½	91.25B
do. 86/89	e	3	90.00G
Kiel 89 98	a	3½	93.30G
do. 1907	a	4	100.25b
Königsbg99	d	4	100.20b
Ludwigsh05	a	4	99.90B
do. 02	v	3½	91.00G
Magdeburg	v	3½	94.75b
do. 91 u. 10	a	4	100.80G
do. 05 u. 11	a	4	100.90G
do. 02 u. 17	d	4	100.90G
Mainzer 16	c	4	100.20G
Mannh.1901	b	4	100.00G
Mnd. 95/02	v	3½	92.60G
Mülheim Rhr	d	3½	92.80G
München 94	v	3½	92.30G
do.1900/01	v	4	100.25B
do.1907/12	d	4	100.30B
do. 1908	e	4	100.90bG
Nürnb99/01	v	4	100.10G
do.1896 98	v	3½	92.10G
Offenb.u.15	b	4	99.90G
Posen94/03	a	3½	90.80G
do. 05 u. 12	a	4	100.25B
Potsdam 02	d	3½	95.50G
Rostock 03	a	3½	—.—
Schöneb.04 II	d	4	100.70G
do. 04 I	d	3½	92.50G
do. 96	d	3½	92.80G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.75B
Stettin . . .	a	3½	90.60bG
do. 04 u.09	v	3½	90.20bG
Stuttgrt.a.19	a	4	—.—
Teltow.Kreis	d	4	100.20bG
do. do.	d	3½	92.50G
Thorn00u11	d	4	—.—
Wiesb.79,88	v	3½	96.40G
Worms . 01	a	4	100.00bG

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	118.80bG
do. do.	a	4½	105.80G
do do.	a	4	105.10G
do. do.	a	3½	99.10bG
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	92.50bG
do. do.	a	3	82.30G
OtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	89.50G
do.Komm.O.	d	3½	91.90bG
do. do.	d	4	100.60bG
Landsch.Ctr	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	91.10bG
do. do.	a	3	82.50bG
Ostpreuss.	a	4	100.70b
do.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	81.00b
Pommersch.	a	3½	91.10b
do.	a	3	81.00bG
do. neuld.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.30G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.50B
do. XI-XVII	a	3½	91.90G
do. Lit. D	a	4	100.25B
do. Lit. B	a	3	82.00B
do. Lit. C	a	3½	91.20G
Sächsische	a	3½	90.50B
do.	a	3	81.10bG
do. neue	a	4	100.70B
Schles. altld	a	3½	—.—
do. ldl. A C D	a	4	100.40G
do. do. do.	a	3½	92.90G
do. do. L.A	a	3	83.10G
do. do. L.C	a	3	84.20B
do. do. L.D	a	3	83.80G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00b
do. do.	a	3½	91.75G
Westf. Land	a	4	100.20G
do. do.	a	3½	91.00G
do. Nl. Folge	a	4	100.20G
Westpr. rit. I	a	3½	90.70b
do. IB	a	3½	90.25bG
do. II	a	3½	89.90G
do. II	a	3	80.70bB
do. neuld.	a	4	100.40b
do. do.	a	3½	89.90b
do. do.	a	3	80.30G
Hss L. XII XIII	a	4	100.70G
do. XIV XV	a	4	100.90G
do. I-XI	a	3½	91.40G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.70G
do. do. I-IV	a	3½	91.40G
Oldb. st. Krd.	a	4	101.00G
do. 1922	a	4	101.40G
do. do.	v	3½	93.00G
Sachs Alt. LO	v	3½	93.50G
do.Cobrg.Ld	d	4	101.50G
do.GothaLdk	d	3½	93.00G
do.LwPfXIII	a	4	101.40G
do. do. XXV	v	3½	92.40G
do.Krdb XXII	a	4	101.40G
do. do. XXV	v	3½	92.40G

Renten-Briefe

Hannowrsch.	d	4	100.75G
do.	v	3½	91.40G
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.60bG
do.	v	3½	91.50G
Pommersch.	d	4	100.60b
do.	v	3½	91.40B
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.40G
Preussische	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.40bG
Rhein-Westf	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.30bG
Sächsische	d	4	—.—
Schlesische	d	4	101.00G
do.	v	3½	92.80bG
Schlesw Hlst	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.20G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	—.—
Bad.Fr.A.67	b	4	170.00bB
Brschw20TL	—	frc.	206.90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.50bB
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L.	—	frc.	37.50bG
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	94.50bG
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. inn Gl. 07	k	5	101.50b
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do.do. 1909	e	5	101.70bB
do.ab1000P	a	5	101.10G
inn.4000M	c	4½	100.25bP
do.äus.100L	d	4½	99.40b
do.Gs8.8.97	d	4	90.00b
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	100.25bG
BuenAirP.08	d	5	101.00B
do. 1910	d	4	94.25bG
do.	a	3	71.90b
Bulg.St.A.m.	a	6	—.—
ChileG.2040	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.90bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.50b
do.Tients. P.	d	5	101.90b
do. v. 98	c	4½	99.50bB
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	482.00b
Freib.15FrL	—	frc.	—.—
Grch Monop.	a	1½	61.60bG
do 81/84	a	1.6	53.75bG
do.Pir.L400	k	1.6	53.10bG
do.ks Goldr	d	1.3	41.40bG
Jap.A10.1.7	a	4½	97.80G
do.	a	4	92.00G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
Marok. St-A.	6	5	100.40b
MexA.1000L	q1	5	100.00bB
do. 200L	q1	5	100.00bB
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A.94	h	3½	—.—
Oest. Goldr.	d	4	98.60bG
do. Kronenr.	c	4	83.90G
do. einh.kv.R	a	4	92.80bG
do. Silb. Rnt.	d	4.2	96.60bG
do. Pap. Rnt.	b	4.2	—.—
do. 60r Lose	e	4	173.50bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port. St.A. III	a	3	67.00G
do. III Spez.	—	frc.	11.60G
R.dJan100L	f	5	101.00bG
Ruman. 03	f	5	102.00b
do. 89	a	4	92.40bG
do. 90	a	4	95.30b
do. 91	a	4	93.25B
do. 94	a	4	92.00b
do. 96	e	4	92.60bG
do.am.98	e	4	—.—
do. konv.	d	4	92.40bG
do. 1905	d	4	92.25b
do. 1908	d	4	91.75b
do. 1910	c	4	91.75b
Russ.k.A.80	e	4	92.10bB
do.Goldrent.	a	5	100.20bG
do. VI.Em.94	q1	4	—.—
do.GoldA.89	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	86.00b
do. do. 94	q2	3	—.—
do. Eisbl.I.II	q1	4	93.30G
do. do. 02	a	4	92.30bG
do. Eisb.A09	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q3	4	94.80bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	368.00b
do. Bodenkr.	a	5	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPaulo EA	a	5	100.50bB
do. Gold08	a	5	100.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	88.40bG
do. Gold	f	4½	91.75bG
Siemes. Anl.	c	4½	87.00G
TürkAdmAnl	e	4	87.40bG
do.Bagd-Anl	c	4	86.70bG
Türk.Bagd.II	a	4	86.70bG
do. unif. 03	c	4	93.90bG
do. do. 05	c	4	86.60G
do. do. 08	a	4	86.60bG
do.400Fr.L.	—	frc.	176.20bG
Ung.Goldrat.	a	4	93.75bB
do. kleine	a	4	94.50b
do.Kronenrt.	f	4	91.70b
do. kleine	f	4	91.70b
do.St.Rnt.10	e	4	92.75bG
do.do. 1897	a	3½	81.20bB
do. Lose	—	frc.	388.00G
do.GradentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	—.—
do. 95	c	4½	99.00bG
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	95.00G
do. 500 L.	f	4½	95.00G
do. 100 L.	f	4½	96.80bG
do. Pes.	a	6	103.60bB
do. 1908	d	5	100.75b
do. 1909	a	5	100.40b
Gotbnb.A.06	h	4	99.25bG
Kopenh. StA.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.50bB
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	33.00b
Mosk.25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	101.00G
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	43.25b
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	—.—
do. St.-A. 98	a	4	96.60b
BudpHptSpk	e	4	—.—
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	96.60b
Holl.Komm.L	[illegible]	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	95.30b
Kopenh.K.Vr	a	4	94.60G
Mexik. Bew.	e	4½	95.60bG
NrdPf.Wibrg	d	4	90.00G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	452.00b
Pest.KB.H.III	b	4	93.00G
do. K.-Obl. II	d	4	93.00bG
do. Vtrl. Spk	c	4	92.40bG
Pein. Pfndb.	a	4½	95.00G
RaabGraz.L.	h	2½	99.30b
SchwdHPf78	a	4	98.50G
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	93.80G
Serb. 6. Pfb.	a	5	101.75B
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
Ung.Bodk.Pf	e	4	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	92.00B
do.HoBPf97	a	4	—.—
do. Sp.C.I.II	a	4	92.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Maast.	1	0	85.25G
do. Genuss	—	frc.	75.50G
Brnschw.Ld.	1	6	—.—
Crefelder	4	3	104.00bG
Eutin-Lüb.	1	3	77.75G
Frkf.Güterb.	1	4	69.25b
Halb.-Blank.	1	2	97.80G
Halle-Hettst.	4	3	69.25b
Kgsb. Cranz.	4	8½	138.00bG
Liegnitz Raw	4	4½	100.90G
Lüb.-Büch.	1	8	189.90b
Mekl.Fr.Wilh	4	4½	113.00G
Niederlaus.	4	3½	37.75bG
Nordh.Wern.	4	3½	77.50G
PaulN.Rupp.	4	6	—.—
Prignitz.V-A	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	95.00bG
Zsch.Finstw.	4	14½	268.00G
Aussig-Tepl.	1	9	—.—
Brünner Lok.	1	6½	—.—
Buschtherdr	1	10½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	101.60B
Oest. Staats	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	—.—
Raab Oednb.	1	½	31.00bG
▲Südöst(Lb)	1	0	20.00G
Arad u. Czan	1	5	98.00b
do. Pr.-A.	1	6	115.50bG
Warsch.-W.	1	7½	214.40bG
Amst.-Rottd.	1	2½	—.—
Anatol. 60%	1	5	118.90b
▲Baltim Ohio	7	6	104.20b
▲CanadaPac	7	7½	225.75b
Meridional	1	6	—.—
Mittelmeer	1	3½	—.—
Pensylvania	1	6	123.50G
Lux.Pr.Henri	1	6½	146.40bG
Schantung	1	6	134.40b
West-Sizil.	1	4	77.75G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	149.00b
Allg.Dtsch Kl	1	7	137.75b
do.Lok.u.Str	1	8	161.25bG
Barm.Elbf St	1	5	108.50G
Boch.Gels.St	1	6	—.—
Braunschw.	1	6½	—.—
Bresl. El.Str.	1	6	123.75G
do. Strssb.	1	6½	126.90b
Danz. Strssb	1	6½	134.00G
Dt. Eisb. B.G.	4	5½	113.50bG
Elekt.Hochb.	1	5	131.00bG
Erfurt.el.Str	O	7	144.50G
Gr. Berl. Str.	1	8½	193.75bG
do.Cass.Str.	O	4½	109.50G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	194.50b
Hann.St.V.A.	1	3½	93.25b
Magdeb. Str	1	8½	180.00bG
Marienb Bnd	1	8½	137.75b
Meckl. Strb.	1	6	151.25b
Niederwaldb	1	½	30.50bG
Posener Str.	1	9½	196.75b
Stettin.Strb.	1	8	—.—
do. V.-A.	1	8	—.—
Südd.Eisenb	4	6	126.90b
Ver.Eis.B.VA	1	4	77.50b

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	6	101.10bG
D.Austr. Dpf.	1	9	147.00B
Hmb.Am.Pck	1	8	140.10bG
Hansa Dmpf.	1	10	175.10bG
Kosmos Dpf.	1	5	102.25bG
Nordd. Lloyd	1	8	103.80bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	87.10bG
V.Elbe Saale	1	0	68.00b

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Braunschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk 84	a	3½	89.00G
do. 1895/03	a	3½	88.90G
do. 1909	a	4	99.50G
Mekl.Fr.Wilh	a	4	99.20B
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.Nordb	a	4	98.25B
Elis.WGldstf	d	4	97.70G
Kronp.Rudb.	d	4	95.40B
do. (Salzkg.)	d	4	97.90b
Nagykikinda	a	4	90.40G
OestLokalb	a	4	—.—
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	80.90G
do. 1885	e	3	79.80G
do. Ergznetz	e	3	80.20bG
do. Gold	e	4	97.10G
DuxBod.Gold	a	4	95.75G
do. inKronen	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.80bG
Kasch. O. Gld	a	4	94.50B
KschO Slb89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	76.75G
do. do. I.II	e	5	105.75G
Raab Oedb.G	d	3	76.75G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.50bG
do. Obligat.	a	5	95.75bB
do. Serie E	e	4	81.25bG
Ung. Lokalb.	a	4½	98.30bG
do. do.	a	4	93.50bG
Ivang.Domb.	a	4½	99.20B
Kursk Ch.Az.	a	4	—.—
do.von1889	d	4	90.75bB
Mosk. Jar. A.	d	4	90.70bB
Mosk.-Kursk	e	4	85.70b
do. Smol.	e	4	90.60G
Orel-Gr. 89	d	4	90.80G
Süd-Westb.	a	4	90.50G
Transkauk.	k	3	77.30bG
Koslow Wor.	d	4	90.70bB
Kursk-Kiew	b	4	92.10b
Lodz. Fabr.B	a	4	90.50G
Moskau Kas.	a	4½	98.00bG
do. do.	a	4	90.60b
do.KiewWor.	a	4½	98.00bG
do. do.	d	4	90.75b
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	90.50bG
Rjäsan-Kozl	d	4	91.20bB
do.Uralsk94	c	4	90.50bG
do.97unk08	e	4	90.60B
Rybinsk gar.	f	4	90.50bG
Süd-Ost 98	e	4	90.50G
WrschWX.XI	a	4	92.90b
Wladik. 20	a	4½	100.40G
do. 1885	a	4	91.10b
do. 1898	d	4	91.10b
An.Eis.2040	d	4½	100.60bG
do. kleine	d	4½	100.75bG
do.Erg.-Netz	d	4½	100.60B
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	—.—
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. 8.	a	3	67.00G
do. kleine	a	3	—.—
Portug1886	a	3	78.20bG
do.89 abg. I	a	4½	92.50G
do. do. II	—	frc.	73.40G
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
Chic.RockIsl	d	4	—.—
DenverRioRf	b	5	98.10bG
Ferrocarrils	a	4½	93.75G
North.PacPr	q1	4	—.—
do. Gen.	q2	3	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
South Pac55	a	4	94.90G
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	4	81.90bG
do. 1927	l	5	88.30bG
StLouisSWst	e	4	90.75G
Tehuant.G.A	a	5	101.00b
do. unk. 14	a	4½	96.80bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. abg.	v	3½	90.00G
do. V u. VI	v	4½	101.52b
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
doXV XVI 21	v	4	100.50G
do. uk. 1916	a	3½	92.80G
do. I II u.14	v	4	99.25G
do. III IV u15	v	4	99.25bG
do.VII.VIII18	v	4	99.50bG
do.KOb.Iu18	a	4	100.50bG
Bayr.HypuW	v	3½	93.90G
BrH.XVI-XXII	v	4	99.10bG
do.XXIIIu.15	a	4	100.00B
do.XXIVu.18	d	4	100.30bG
do.XXV u.20	d	4	100.50G
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	90.90bG
do. XX 1910	d	3½	91.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00b
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3½	93.00bG
do. XIV u.14	d	4	99.40bG
do. XV XVI	d	4	99.70G
do. XVIII XIX	v	4	100.00bG
do. XX u. XXI	v	4	100.00bG
do. VIII IX	d	3½	90.00bG
do.K. Obl.13	d	3½	95.10bG
do. do. 17	d	4	101.00G
do. I uk. 13	a	3½	90.70G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.60b
do.HpKrV.43	c	4	99.80G
do. do. 46	c	4	99.30G
do. do. 47	a	4	100.10G
do. do. 44	a	3½	93.50G
GothaGrdk.I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	118.40B
do. III IV	a	3½	101.25G
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX IXa	d	4	99.20bG
do. X XII	v	4	99.20bG
do. XIII u.15	a	4	99.20G
do. XIV u.16	d	4	99.20bG
do. XV u.17	d	4	99.60bG
do. XVI u.19	a	4	100.20bG
do. V VIII	v	3½	90.60G
do. XI uk. 13	d	3½	90.50b
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50bG
do. unk. 18	b	4	100.00bG
do. unk. 21	d	4	100.50G
do. S.1-190	v	3½	90.50bG
do. unk. 13	d	3½	90.50G
Han.BIII-VIII	a	4	99.50G
do. IX X	d	4	99.75G
do. XI XIII	d	4	99.90bG
do. XIV	d	4	100.00bG
do.	a	3½	93.25G
do. II	a	3½	91.50G
LpzHB.F.VIII	v	4	100.50bG
do. do. IX	d	4	99.70G
do. do. XI	a	4	99.80G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.50G
MeklHuW.I.II	a	4	93.25G
do. IV uk. 13	a	4	99.30G
do. VI uk.15	a	4	99.50bG
do. I uk. 13	a	3½	93.50G
do. a.kv.II.III	a	3½	90.50G
do.Strel.HPf	a	4	96.30G
do. do	a	3½	89.50bG
Mg H.II VI VII	v	4	99.25bG
do. VIII	d	4	99.25bG
do. IX uk.14	a	4	99.25bB
do. XI uk.16	a	4	99.00bB
do. XII uk.17	a	4	99.50G
do.XIII uk.18	c	4	99.50bG
do.XIV uk.19	e	4	100.10bG
do. XV uk.20	d	4	100.30G
do. konv.	v	3½	90.40bG
do. X uk. 13	a	3½	91.60G
do.Präm.Pfb	2	4	137.00b
MittBd.IV.09	a	4	99.00G
do. VI uk. 15	d	3½	100.00G
do.Grndr.-B.	a	4	99.75bG
do. do.	d	3½	91.75bG
NrddGr.III-V	a	4	98.25bG
do. VI X XI	v	4	98.80bG
do. XII	d	4	98.50bG
do. XIV	d	3½	92.50G
do. XV	a	4	99.10bG
do. XVI u.17	a	4	99.75G
do. XVII u.19	e	4	100.00bG
do.XVIII u.21	e	4	100.50G
do. VII-IX	v	3½	90.00G
do. XIII u.12	d	3½	91.50bG
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	91.60G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.10bG
do. XXII u.15	a	4	99.20bG
do.XXIV u.16	d	4	99.60G
do. XXV u.18	a	4	99.60G
do. XVI u.19	a	4	100.00bG
do. IX u.13	a	3½	93.10bG
do. XI XV XVI	v	3½	90.20bG
Pr.Ctr.Bd90	d	4	99.60bG
do. v. 99. 01	a	4	99.60b
do.v.03 u.12	a	4	99.40G
do.v.05 u.16	a	4	99.80G
do.v.07 u.17	a	4	99.80G
do.v.09 u.19	c	4	100.20G
do.v.10 u.20	c	4	100.40bG
do. v. 86.89	v	3½	98.50G
do. v. 94. 96	v	3½	91.60b
do.v.04 u.13	a	3½	90.60G
do.K.-O.v.01	a	4	100.40bG
do. do. 1908	a	4	101.00G
do.do.87/93	d	3½	91.60
do.v.06 u.16	a	3½	92.00G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3.5	—.—
do. do.	v	3.2	95.00G
do. do.	v	2.8	88.20G
do. abg. 80	a	4½	—.—
do. abg.	v	4	97.10bG
do. do.	v	3½	90.00bG
do. uk.1918	a	4	99.00b
Pr.Hyp.AB.14	v	4	99.10G
do. uk.1917	v	4	99.60bG
do. uk.1919	v	4	100.00bG
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
do.Hyp.Vers	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.50bG
PrPfdbBXXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	a	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.40bG
do XXVII(15)	d	4	99.75bG
do.XXVIII(17	d	4	99.90bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do.XXVI(14)	a	3½	93.50G
do.XVIII(08)	v	3½	90.25bG
do.XXIV(12)	a	3½	91.50G
do.KlbOb.08	a	4	98.30bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KOVI(17)	a	4	100.50bG
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95.30G
do. III (12)	d	3½	92.60G
RhHP183-85	d	4	99.20G
do. 69-82	v	3½	89.60bG
do. Kom.Obl.	d	3½	90.50G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20bG
do. X uk. 15	a	4	99.40bG
do. XI uk.18	d	4	100.00bG
do. XII uk.20	a	4	100.50G
do. II IV VI	v	3½	91.50bG
SächsBdk.III	a	4	100.00G
do. IV uk. 10	a	4	—.—
do. I II	v	3½	92.00bG
Schl.Bdk.I-V	v	4	99.25B
do. do. I-IV	v	3½	90.60bG
Schwrzb.II-V	v	4	99.20bG
do. VI	a	4	99.20bG
do VIII	d	4	100.20G
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	90.50G
Südd.Bodkr.	v	4	100.20G
do. do.	d	3½	91.90G
WstdBl II VVI	v	4	93.00G
do. do. VII	d	4	99.20G
do. do. VIII	d	4	99.70bG
do. do. III	a	3½	100.20G
do. do. IV	d	3½	90.80G
do. do. IX	a	3½	91.60G

Obligat. indust. Gesellsch

* hypothekar. sichergestellt

Dt.Atlant.Tel	a	*4	96.50bG
D.Nied.Tel.G	a	*4	101.00bG
Ueberldztr.2	a	4½	102.40G
AG.f.Anil.F.5	d	*4	103.75B
A G f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	—.—
AllgD.Kl.ab2	v	3	77.50B
do. Elekt.-G.	v	4	98.60b
do.do.13VI3	a	4½	103.00B
do. Lok.u.St.	v	4½	100.60G
do. 96/98 3	a	4	99.60G
AlsenP.-C.2	a	4½	102.00bG
AlkaliRomb3	d	5	100.10bG
Anh Khl1912	a	*4	94.75G
AplerbHBm3	e	4½	99.25G
AschaffnbP2	a	*4½	—.—
do. do. 2	d	*4½	—.—
Berl.Braunk.	a	*4½	100.25bB
Berl. Elekt. W	d	*4	99.50G
do.unk.1912	a	4	99.40b
do.unk.1908	a	*4½	102.00b
do. HGKaisrh	d	*4½	98.75bB
do.unk.1912	d	4½	101.25bG
Bismarckh.3	d	4½	102.50B
Bochum.Bgw	a	*4	95.00G
Brsch.Kohl 3	a	*4½	103.00G
Bresl. Wgg. 3	a	4	100.50G
BrownBoveri	a	4½	100.50B
Buder. Eis. 3	d	*4	99.00G
Burb.Gwks.3	a	*5	104.50b
CalmonAsb5	a	*4½	102.00G
Charl.Czrn 3	d	*4½	102.00B
ChFabWeil.2	d	4	93.60b
CölnGas uE3	d	4½	100.40bB
Cont.Wass.3	a	4½	101.60G
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	96.25G
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	d	*4½	—.—
D.Uebrs.El.3	a	5	105.00b
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	102.00b
Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.10G
do. S. II 2	d	4½	101.25G
Dt. Kabelw.3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00G
Dt.Kaiser Gw	a	*4	94.25b
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
do. unk. 06	a	*4	—.—
Dorstf.Gew2	a	*4	94.40b
Drtm.Un 100	d	*5	100.25b
do. u.14 103	a	*4½	102.40G
do. 100	a	*4	99.75b
DssldDsbKl5	d	4	96.10G
Eintr.Tiefb.3	b	4½	100.75bG
Eisnh Silesia	a	*4½	—.—
Elbrf.Papf.3	a	*4½	90.50G
Elkt.Hochb.5	d	4	99.90bG
do. uk. 23	a	4	99.00bG
do. 5	d	3½	91.30b
ElektSüdw.2	d	4	95.00bG
do. do. 2	d	4½	102.00G
El.Lichtu.K4	d	4½	104.25G
Elektroch.W.	a	*4½	102.00bG
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	—.—
GgMar.Bgw3	e	*4½	101.00G
do. 3	a	*4	95.00bG
Germ.Schff2	d	*4	100.25G
Ge.f.el.Unt.3	d	4	98.00bB
do. 3	a	4½	103.00B
Gl.-aufSad 3	a	*4½	—.—
Gr. Berl.Strb	d	3½	89.40G
HmbAm.Pckf	b	*4½	101.60b
do. 3	e	4½	103.75G
Hdlb.Bellall3	a	*4½	102.25G
Harp.Bergw.	a	*4	99.20b
Hartm. M. 3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.50bB
HenckWlfb.5	d	*4½	—.—
Herse Ver. 3	a	4½	102.50bB
Hibernia . .	a	*4	—.—
Hirschb. L. 3	d	*4½	—.—
Höchst Fbw3	a	4	101.30bG
Hörd.Brgw.3	a	*4	100.25G
Hösch Sthlw.	d	4	—.—
HohenfGws3	a	*5	104.50G
Hüsten.Gwks	a	*4	95.60G
IlseBergb. 2	a	*4	—.—
JessenKali2	a	*4½	—.—
Kaliw. Aschrl	f	*4	—.—
Kattow. Bgw.	d	*3½	94.40bG
KnMarienn 5	a	*4½	—.—
KönigWilh. 2	a	*4	—.—
do. uk. 1910	a	*4½	—.—
Gb.Körting 3	a	4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4	98.80b
Lahm.&Co.3	d	4½	101.00bB
Laurahütte	a	*4	97.75bG
do.	e	*3½	91.50G
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	—.—
Leonh.Brk.3	a	4½	100.50G
Leopold-Gr.	a	*4½	101.50G
Löw.Löwe&C	d	4	98.00b
LwnbrHSch2	d	*4½	101.75G
MgdbBaub.3	a	*4½	103.25G
Mannesmr.5	a	4½	—.—
M-F.Brauer5	d	*5	109.40G
Mnd&Schw3	a	*4½	106.00B
Mix & Genest	a	4½	100.25G
Mölh.Brgw.2	a	*4½	—.—
N.BodenAG2	a	4	98.80bG
do. do. 1	a	3½	89.00bG
N.PhotogG.2	d	4½	92.80b
Niederlaus.2	d	*4½	100.80bG
Nrdd.Eisw.3	d	*4	94.50G
Nordd. Lloyd	d	4½	101.60B
do.	d	4	96.75G
ObschlEisb3	a	*4	97.00bB
do. 12 3	e	*4½	102.80b
Obschl.Eis.I.	a	*4	—.—
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	103.00G
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	104.10bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	96.40B
RhMet105rz	d	4	93.75G
RhWstfElkt2	d	4	95.25B
do. 2	d	4½	102.00b
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	103.20b
Rybn.Steink.	a	*4½	100.80G
Sächs.El.L.5	i	4½	102.40b
Sauerbrey 3	a	*4½	100.00bG
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
SchlKleinb3	v	*4½	102.40G
Schuck.&C2	a	4	—.—
do. 2	d	4½	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Seebeck S.2	a	*5	101.90bG
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	101.40B
Siem.El.133	d	4½	—.—
Siem.Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.30b
SiemSchck3	a	4½	103.30bG
Simon Cell.5	a	4	—.—
StettBredC5	a	*4½	99.50G
do.Strassb3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	—.—
Tangermd.3	d	*4½	—.—
TelephBerl2	a	4½	101.10G
ThaleEisnh2	a	*4½	101.25bB
Thiederh.Gw	a	*4½	99.00G
ThielWackl2	a	*4½	—.—
Unt.d.Linden	a	*4	—.—
Ver.Dmpfz.5	d	*5	—.—
VEisb.uBG.2	a	4	94.00G
Westd.Eisb2	a	4	90.50G
do.Eisenw.2	a	*4½	99.00b
WestfDraht3	a	*4	99.50G
WstfVrortb3	d	4	98.75G
Wilhelmsh.3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch 3	d	*4½	—.—
ZellstWldh.2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4½	101.75bB
do.	d	4	—.—
Grängesbrg.	e	*4½	102.80G
Heid.Psch Hf	d	5	—.—
Napht GoldA.	d	*4½	100.10G
do.	a	*5	101.75bG
SteauaRm. 5	e	5	105.10bG
Victor. Falls	a	5	104.00bG

Bank-Aktien

Bk.f.Brauer I	4	0	87.00bG
Bk.f.Thürng.	7	7½	139.25G
Barm. Bankv.	1	6½	125.25bP
do. Kreditbk.	1	6	105.90B
Berg.Märk.B	1	8½	162.80bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.60b
do.Hypoth.B.	1	6½	126.90bG
do. Kassenv.	1	5⅓	—.—
do. Maklerv.	1	7	115.60G
▲Bras.Bk.f.D	7	10	172.00G
Braunschw B	1	5½	116.25bB
do.Hann.Hyp	1	8½	171.00bG
BrslDisk abg	1	6	109.50bG
Chemn.Bnkv.	1	7	117.50b
CrdVNevigss	1	8½	116.00G
Ctrlb.f Eisbw	7	7	135.75G
Coburg.Kred	1	5	94.75G
Com.u.DiskB	1	6	118.60bG
Dän.Lndm.B.	1	8	189.75bG
Danzig Prvtb	1	7½	132.60G
Darmst. Bk.	1	6½	130.50bG
Dessau.Ldb.	1	6½	116.75G
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	145.70e
Dt. Ansiedlb.	1	8	140.10b
Deutsche Bk.	1	12½	266.80b
do.Effekt.-B.	1	5½	116.00G
do.Hypoth.B.	1	8	159.20b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Palästt.B.	1	7	125.75bG
do. Uebers.B	1	9	175.20G
Disk.-Komm.	1	10	193.40bG
Dresdner Bk.	1	8½	150.40b
Elberf. Bnkv.	1	6½	109.00bG
Essen. Bankv	1	7	133.25G
do. Kredit	1	8½	166.80bG
Gotha Grdkr.	1	9	174.50bB
do. Privatbk.	1	7	132.75G
Hamb.Hyp.B.	1	9	187.75bG
Hannov Bank	1	7½	148.75bG
Hildesh. Bk.	1	8	171.75bG
▲Imm. uVrkB	—	frc.	11.15bG
Kieler Bank	1	7½	123.75b
Königsb.V.B.	1	7	130.50G
Landbank	1	6½	110.00bG
Leipz. Crd.A.	1	9	172.00b
Lüb. Comm.B	1	8	134.00bG
Luxemb. IntB	1	9	169.75bG
Magdeb.B.V.	1	5½	117.00b
MärkischeB.	1	6	108.75bG
Meckl.B.40	1	8	124.60B
do.HypothBk	1	15	295.00bG
Meining. do.	1	7	145.75b
Mitteld.Bodk	1	5½	106.75bG
do. Kreditb.	1	6½	121.20bG
do. Privatb.	1	7	125.60bG
Mitteld. Bk.	1	7½	120.25bG
Mülh.a.R.Bk.	1	5	99.50bG
Nat.-Bnk.f.D.	1	7	128.75
Nordd.KredA	1	7	125.10bG
do.GrundkrB	1	6	120.60G
Oest.Kred.A.	1	10	—.—
OldbSp.u.Lhb	1	9	181.25bG
Osnabr Bank	1	7½	139.50b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.25bG
Petersb Disk	1	11▲	217.00bG
do. Int.H.-B.	1	10	226.50b
PfälzischeB.	1	5½	105.50bG
Potsd. Kr.-B.	1	7½	119.00G
Preuss.BdKr	1	8	165.00bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	194.25bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	125.60bG
do. Leihhaus	1	0	89.10bG
do. Pfdbr.-B.	1	5	161.75b
Reichsb.Anl.	1	6.48	142.00bG
RheinBk.abg	1	7	117.60b
do. Krd.Bk.	1	7	138.75bG
Rh.WstfBdkr	1	8½	169.40G
do. Disk.	1	7	129.00bG
Rostock. Bk.	1	7	122.00G
Russ.B.f.a.H	1	10	173.00b
Sächs. Bank	1	8	157.00bG
do. Bd.Kr.-A.	1	7	146.75bB
SchaaffhBkv	1	7½	143.10bG
Schles. Bkv.	1	7½	155.50b
do. Bd.Kr.-A.	1	8	164.50bB
SchwrzbHpB	1	5½	115.50G
do.Landb.40	1	8	122.50G
Sibir. Hdlsb.	1	16	240.75bG
Siegener Bk.	1	7	124.90G
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do.Disc.Ges.	1	6	119.00B
Ver.BHbg.80	1	9	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	157.00G
WstfLippVrb	1	5	102.80bG
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.fEbwOb3	a	4	96.10bG
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.10b
Landb.Obl. 3	a	4½	102.10bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Unionsbr	O	2	93.75bG
Bock. kv.u.n.	O	5	119.25bG
Böhm.Brauh.	O	0	149.75bG
BolleWo.abg	O	2	168.50G
Dtsch. Bierb.	O	5	126.50bG
Friedrichsh.	O	3	99.00bG
Gebhardt.	O	0	66.00G
Germania	O	6	61.50G
Hilsebein	O	0	59.25bG
Kaiserbr.	—	2	—.—
Königstadt	O	4	165.50bG
Landré Wssb	O	3	134.60bG
Löwnb.H Sch	O	10	242.75bG
MünchBrauh	O	6	113.50G
Patzenhofer	O	12	258.25bG
Pfefferberg	O	8½	182.60bG
Schönebschl	O	9	222.25bG
Schultheiss	9	14	272.75bG
Spandauer B	O	5	139.75G
Vereinsb.kv	O	12	—.—
do. St.-P.	O	14	—.—
Victoria	O	4	112.00G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	129.80bG
Brauh.Nürnb	O	9	178.60bG
BrngerSt.Br	9	5½	109.25bG
Danziger	O	12	210.25bG
Dortmunder	O	20	353.50G
do.Unionsbr	O	20	358.00G
do.Victoriab	O	5	118.00B
Düssld Adler	O	5	97.60bG
do. Höfelbr.	O	8½	165.25G
Frankf.Henn	O	7	138.00G
Germ. Drtm	O	8	153.00G
Gevelsberg.	O	5	106.50bG
Glückauf	O	8	139.00G
Henning.Rfb	O	3	73.00bG
Herkul. Cass	O	9	171.50bG
Höcherlbräu	O	0	64.60bG
Holsten	O	12	195.50G
Hugger Pes.	O	8½	155.00B
Isenbeck&C.	O	4	115.60bG
Kiel.Schloss	O	8	140.00B
Klstrbr. Röd.	O	5	116.00B
KönigB.Beck	O	8	152.00G
Kunterstein	O	4	80.30b
Leipz Riebek	O	9½	186.50G
Lindbr.Unna	O	4	81.25bG
Lindener	O	12	243.50G
Löwenbr Dtm	O	10	190.50G
Merzig. Br.	O	9	173.25G
Mös.Lngndr.	7	6	139.60G
Oberschles.	7	4½	101.00B
Oppelner	O	3	74.60bG
Paulshöhe	O	5	110.50G
Reichelbräu	7	10	208.10bG
Rostocker	O	10	190.00B
Schlegel	O	9	161.25G
Schöfferhof	O	0	101.00bG
Schwaben Br	O	8½	159.50b
Sinner	1	12	224.80b
vTuchersche	7	14	258.00bB
Ver.Werd.Br	O	0	7.25bG
Vrnsb Artern	O	6	105.75B
Wickül.Küpp	N	7	159.60G
Wiesb. Kron.	O	0	56.00bG

Aach.Spinn	1	6	115.00G
Accum.-Fab.	1	12½	249.25bG
do.BoeseVA	1	0	10.30bG
A.-Gf.Anilinf	1	18	388.00bG
do.fBauausf	1	5	115.75bG
do.fBürstind	7	9	149.50b
do.f.Mnt.Ind	4	0	65.50bG
do.fPappenf	4	4½	101.30bG
do.fVerkrsw	1	12½	214.80bG
AdlerCem.kv	1	3	122.50bG
Adler Fahrr.	N	25	580.00bG
Adlerhütte	1	11	183.75bG
Admiralsg.B	1	0	72.00b
do. V.-A.	1	0	80.25bG
Alexanderwk	7	0	117.10bG
AlfldGron Pp	1	4	108.75B
AllgBerlOmn	1	6	180.00bG
▲do. Elekt.-G	7	14	273.70b
do. neue	—	7	265.75G
Alsen, Prtl.Z.	1	12	221.10G
Alumin.-Ind.	1	14	262.25bG
AmmendorfP	7	22	389.00b
Amtsg PankB	—	frc.	95.25G
Anglo Contin	1	7½	117.40b
Anhalt. Kohl.	1	6	145.00bG
do A.	1	6	115.40B
Ankrw. dgstb	9	5	133.50G
Annab. Stng	7	8	165.60bG
Annen. Gusst	7	0	89.00bG
AplerbBergb	1	10	134.00bG
Archimedes	7	3	141.00bG
ArenbrgBgb.	1	16	395.00bB
ArnsdorfPap	O	9	169.40bG
AschaffnbPp	1	8	142.60bG
▲AumetzFrd.	1	10	197.50bG
Bad. Anilinf	1	24	487.00b
Baer&St.Met	1	25	419.00bG
BalckeMasch.	1	16	252.60bG
Balcke, Tell.	7	5	105.25bG
Bamb. Mälz.	8	6	93.40B
Bk.f.Spr.u.Pr	O	21	366.00bG
Barcelona El	1	7½	138.75b
Bartz&Co Sp	1	8	150.00bG
Basalt Akt.G.	1	5	110.60bG
Bau.KarsWSt	O	2	63.75G
Baugl. Seestr.	—	frc.	111.75G
Bv. Weissens	—	frc.	1130G
Bayr. Cellul.	1	13	215.75B
do.Hartstein	1	11	162.00bB
BazarGenss.	—	frc.	989b
Bedbrg.Wllw	1	0	57.75G
J.F.Bemberg	O	3	85.75bG
Bendix Holzb	5	3	97.90b
BergEveking	7	5½	109.75G
Jul.BergerTf	1	20	304.75bG
Bergm. Elekt	1	18	238.25bG
Berg.Mk. Ind	1	4	96.50bG
Brl.AnhMsch	1	12	156.60bG
do.Cementb.	—	frc.	910.00B
▲do. Cichr.F.	1	frc.	298.00bG
do.Eispalast	1	5	89.10bG
do.Elekt.-W.	7	11	192.50bG
do. do.	7	4½	103.80b
do.Gub.Hutf.	1	14	220.75bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	89.75bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	96.00bG
do.JuteSpVA	7	5	132.90b
do.LuckwWll	1	0	66.00bB
do. Maschin.	7	14	252.50bB
do. Mühlen	1	3	112.25G
do.NeurKVA.	7	4	80.00bG
do.SpedV.kv	1	30	169.50bG
do. do. V.A.	1	31	156.00bG
do.Terr. u.B.	1	10	102.75b
BernbMasch	1	0	83.00bG
Berth. Schrft	1	15	248.60bG
Berzelius Bw	1	3	108.25bG
Beton u. Mon.	2	10	166.00G
Bielef. Msch.	O	28	478.50bG
Bing. Metall	1	10	203.00bG
▲BirkenwrdV	—	frc.	33.26G
Bismarckhtt	7	7	177.75b
C.Blumwe&S	1	7	122.00bG
Bochum.Bgw	1	0	80.00bB
▲do.Gussstl.	7	12	237.50bG
Bod.G.Berl.N	1	6	114.25G
do.HchbSchA	—	frc.	85.00bG
Böhler & Co.	1	12	225.60bG
Borsigwalde	—	frc.	110.08bG
Bösperd. Ww	7	2	115.90bB
Braunk.u.Br.	7	12	282.75bG
Brnschw. Khl	1	11	—.—
do. Pr.-A.	1	12	233.60bG
do. Jute	7	12	222.50bG
BredowZckf.	7	0	88.00bG
Breitenb. Zm	1	0	113.50G
Bremer Gas	1	5½	95.80b
do.Linoleum	1	8	189.75bG
do. Wollkam.	1	16	296.00G
Bresl.Spritf.	O	20	341.10bG
do.WgfLinke	1	26	614.00bG
do. do V.-A.	1	4½	108.00G
BrownBoveri	4	8	154.40b
Bruchsal M.	1	25	360.00bG
Buderus Eis.	1	5½	119.70bG
Busch Opt. I.	4	13½	262.00bG
BuschWg.VA	O	12	223.75bG
Butzke Met.	1	6½	117.75B
Calmon Asb	1	6	98.25B
Carol.b.Offl.	1	30	451.00bG
Carlshütte	7	7	121.50b
Cart.Loschw	7	22	439.00B
do. do.	7	12	252.00bG
CasselFedst	1	15	299.00bG
Charlottenh.	7	8½	190.00bG
Charl. Wass.	O	12	254.25b

Chemische Fabrik

Buckau	1	12	199.50bG
do. St.P.	1	12	201.50bG
Gelsenk.	1	10	168.10bG
Griesh.El.	1	14	279.50b
Grünau	1	10	194.25bG
v. Heyden	1	12	233.50b
Hönning	7	9	189.50bG
Milch	N	12	261.75b
Oranienb.	1	5	151.80bG
Weiler	1	12	227.50b
Albert	1	32	502.00b

Chem. Wrkz	7	8	86.25G
CölnerBgw V	1	30	484.00G
do. Gas u.El.	1	4½	89.75G
Cöln-Müsen	7	6	85.00B
Concordia B.	1	6	117.75bG
Concord. ch.	7	13	230.80b
do. Sp.	1	8	156.50G
Consolidat.	1	19	354.00bG
ContElNrbVA	4	4	114.00bG
CntElNrb StA	4	0	86.50b
Cont. Wassw.	1	8	163.50bG
Cottb. Masch	O	3	87.00bG
Cröllw. Pap.	7	12	229.50bG
Delmnh.Lin	1	20	292.00bG
Dessau. Gas	1	9	179.90bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	124.90b
Dt. Babcock	O	9½	172.75bB
▲do.Lx.Bw.V.	7	11	208.00bG
do. Nied. Tel.	1	6½	114.00bG
do. Oest. Bw.	1	11	233.00bG
do.Ostaf.Gs.	1	6	152.50B
do.Ueb.El.G.	1	10	185.00bG
do.Asph.Ges	1	10	154.00B
do.Gasglühl.	7	50	883.25bG
do.Jutei.Ms.	1	20	304.50bG
do. Kabelwk.	1	8	145.25bG
do.Lin.Rixd.	1	8	167.50bG
do. Speisew.	O	10	192.50B
do Spiegelgl	1	25	382.25G
do. Steinzg.	1	15	237.00bG
do. Tiefb.-G.	1	23	322.25bG
do. Tonröhr.	1	10	169.50bG
do. Waffenf.	1	24	391.00bG
do.Wag. L.A.	1	12	193.60B
do. Wasswk.	1	3	101.30G
Dt.Eisenhnd.	1	4	131.00G
Dinnendahl	7	0	53.00bG
Dommitsch	4	8	142.00bG
Donnersm.	1	16	310.40bG
Dör.&Lehrm.	1	10	174.90b
do. Vrz.-A.	1	6	112.10G
Dresd.Baug.	1	5	142.25bG
do. Gardinen	6	12½	213.00B
do. Gasmot.	1	11	175.25G
Düren Metall	1	12	216.25bG
Düssd. Eisb.	O	8	173.00bG
do. Kammg.	1	8	132.00B
do. Maschin.	1	8	131.80bG
do. Röhr.Ind.	7	7	133.00bG
do. Waggon	7	16	278.00b
DuxerKohl.V.	1	12	235.00bP
do. Porzell.	1	7	121.10b
Dynam Trust	5	10	188.30bB
Eckert M.-F	O	10	177.00bG
Egest. Salin.	1	12	182.25bG
EintrachtBrk	1	27	461.00bG
Elsg. Velbert	7	4	106.25G
Eisenw. Kraft	1	11	228.25bG
L.Meyerjr&C	1	4	127.00G
Eisnw. Siles.	1	4	169.50G
Elberf. Farb.	1	45▲	493.50G
do.Papierfb.	7	0	73.50bG
Elekt. Dresd.	4	4½	117.75b
El. Licht u.K.	O	7	140.00bG
do.Lief.-Ges	1	10	195.50b
do Liegnitz	1	7	128.00bG
do. Intn.Zür.	7	10	202.10bG
Email Ullrich	7	6	116.00bG
Engl. Wollw.	1	5	93.00bG
Erdmsd. Sp.	1	3	69.60G
C.Ernst &Co.	1	0	49.50G
▲Eschw.Bgw.	7	8	185.60bG
Essen.Stnk B	1	10	170.25B
Faber Bist.	7	15	296.25G
Faç.Eis.Mst.	7	12	211.75b
do. V.-A.	7	12	211.30bG
Falkenst Grd	7	8	141.60bG
Fein Jute-Sp	1	9	160.00G
Felcm. Cell.	1	12	190.00B
Felt. & Guill.	1	6	158.50bG
FinkenbCem	1	0	106.50bG
Flensb. Schff	7	0	144.00G
Flöther M.	1	14	291.50bG
Fraust.Zuck.	9	18	222.00bG
Freund M.kv.	7	4	320.00bG
Friedrichsh.	7	3	144.00bG
Frist.&Rssm	1	5	110.50G
FroebelnZck	5	10	197.00bB
Gaggenau	7	3	114.90bG
Gasm. Deutz	7	7½	144.00b
Gebh.&C.Sp.	1	18	304.80b
Gebh&König	2	18	348.00bG
Gelsw. Eisen	7	6	185.50bG
Gelsenk. Bw.	1	10	209.80b
do.Gussstl.	8	0	86.25bG
Gensch &Co.	1	10	177.00b
Georgs-Mar.	7	2	117.25bG
do. Vorr.A.	7	6	117.75bG
G.uF.Renner	1	18	298.25bG
GermaniaPC	7	0	88.50bG
Gerresh.Gls.	1	14	246.50bG
Ges.f.el.Unt.	1	9	175.90b
Gevlsb H.uOf	7	10	158.90b
Giesel Prtl.C	1	1	133.00G
Gildemst. Wz	7	7	125.50G
Girmes &Co.	1	22	296.00bG
Gladb. Spinn	1	0	127.25G
do. Wollw.	7	12	174.50bB
GlasSchalke	1	15	232.25bG
Glauzig.Zck.	6	14	193.90b
Glückauf Bw.	1	0	54.75G
Gb.Goedhart	1	11	191.50b
Görl. Eisenb.	7	16	345.00bG
do. Maschin.	7	4	133.25bG
Gothaer Wgg	7	10	162.00B
Greppin. Wk.	1	10	198.50bG
Grevenbr. M.	1	0	123.00bG
Gritzner M	1	16	280.10bG
Gr Lichterf.B	1	0	107.75G
Gr Strel.Zem	1	5	135.00G
Gundl. Bielef	1	7	113.50bG
Gutmann M.	1	6	112.00bG
GuttsmannM	1	5	104.50bG
Hageib.Pap	4	0	95.00G
Hagen.Gusst	7	0	65.20G
Hallesche M.	1	30	434.00b
Hamb. El.-W.	7	8	165.50bB
Hammersen	1	10	138.75b
Handlg. f. Gr.	1	5½	184.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.50bG
Hannov. Bau	1	0	66.00G
do. Immobil.	1	6	181.25bG
do. Maschin.	7	20	331.10bG
Harb.WienG.	7	7	200.00bG
Harkort Brck	1	9	132.60G
do. St.-Pr.	1	10	149.25G
do. Bw.St.-P.	7	7½	140.50bG
▲Harpen. Bb.	7	7	187.90b
▲ do.	7	7	188.25b
Hartmann M	7	10	179.25bG
Hartung Gus.	4	0	74.75b
Harzer Wk AB	7	0	53.00bG
Hasper Eisen	7	8	181.00b
Hedwigshütt	4	14	184.00bG
Heilmannim.	1	0	138.50bG
Hein Lehmann	1	10	141.80bG
Heinrichsh C	1	5	129.50B
Heldt&Franck	O	18	260.00bG
Hemmor Cm.	1	5	127.50bG
Hermannm.	1	12	188.75G
Herbrand W.	O	8	175.50bG
Hildebrnd M.	7	4	159.25G
HilgersVerz.	1	12	194.50bB
Hilpert Arm.	1	4	101.00bG
Hirsch Kupf.	1	6	141.25bG
Hirschbg Ld.	1	10	166.75G
HochdahlV.k	7	0	78.50G
Höchst. Fbw.	1	27	524.90b
Hofmann St.	1	12	196.50b
Hofmann Wg.	1	35	612.00bG
Hohenlohe W	4	9	214.50bG
HöschE.u.St.	7	18	325.00bG
HöxtGodlhVA	1	0	—.—
Hotelbetr.Gs	4	9	215.00bG
do. V.-A.	4	5	104.75bG
Hotel Disch	1	6	103.25B
HubertusBrk	1	9	149.00b
Hüttenh. Sp.	1	0	58.10G
HumboldtMa	7	8	148.00bG
HumboldtMü	7	10	154.00G
Ilse Bergb.	1	24	450.75b
Int.Baug.StP	1	12	218.00bG
JeserichV.A	1	5	100.25bG
do. abg.	1	8½	135.00bB
Jessenitz K.	1	6	108.50bG
JohnScernst	1	10	156.50bG
Kahla Porz.	1	12	332.80bG
Kaiser-Keil.	1	9	135.25bG
Kali Aschrsl.	7	8	166.40bG
Kalker Wrkz.	7	8	138.00bG
KaplerMsch.	1	6	98.50G
Kattowitz.Bg	4	12	248.50bG
Keula Eisen	7	6	80.50bG
Keyling&Th.	1	6	137.50bG
Kirchner &C.	7	30	435.75bG
Klaus.Sp.ab	1	0	52.50bB
Kleinb. Terr.	1	10	147.25G
KöhlmannSt.	O	20	363.25bG
Koll.&Jourd.	5	15	367.50bG
Kölsch Walz.	7	3	130.00G
Kg. Wilh. kv	1	15	258.40b
do. Pr.-A.	1	20	338.00bG
Kön.Marienh	1	6	99.75bG
Kön.Mar.V-A	1	6	99.75bG
Kgsb.LagerH	8	7	111.60b
do. Walzm.	1	8	127.00b
do. Zellst.	4	20	326.00bG
Königsborn	1	12	212.00bG
KönigszeltP.	7	6	168.80bG
Körbisd.Zck.	4	12	177.00bG
Gbr. Körting	1	7	141.80bG
Körting's El.	4	7	141.75bG
Kosth. Cell.	1	14	233.50b
Kronpr. Met.	1	27	521.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	179.60bG
Kruschwitz Z	7	26	318.60b
Kunz Treibr.	1	6	111.00bB
Küpperb.&S	1	12	210.25G
KupfwDtschl	1	6	131.00b
Kyffhäuserh	1	8	219.80b
Lanmeyer E	4	5	118.75b
Lapp. Tiefb.	1	0	106.30bG
Lauchhamm.	7	10	213.50bG
▲Laurahütte	7	4	176.70bB
Leipz Gummi	1	9	142.00bG
do. Pian.Zim	7	15	286.25bG
do. Wrkzgm.	1	20	366.25b
Leonh. Brnk.	7	7	151.75bG
Leop.-Grube	7	6	130.00bG
Leopoldsh.	7	2	107.75bG
do. 5Pr.-Akt.	7	5	125.00G
C.Lindström	1	20	374.10bG
Lingel Schuh	7	19	291.00bG
Lönnert M.	1	7	121.25bG
C. Lorenz	1	20	366.40b
L.Löwe & Co.	1	16	285.00B
Lothrng Cem	1	0	127.25bG
do.Eis.d.abg	7	0	29.50G
do. do. St. P.	7	0	58.50bG
LübeckMsch	1	12	155.50b
Lüdensch.M.	5	8	144.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	134.00bG
Luth. Bschw.	7	6	129.00bG
Malmedie	O	8	150.00bG
Mark Prtl.C.	1	10	125.75bB
MrkWestf Bw	7	2	120.00bG
Magdeb.Gas	1	6	110.00G
do. Baubk.	1	5	82.50B
do. Bergw.	1	35	519.00B
do. Mühlen	O	11	148.00b
Mannesmrhr	7	12½	220.00bG
Marieks.Bg.	7	4	91.25G
MarienhKotz	4	8	132.75bG
Mrkt u.Kühlh	1	6	110.75b
M.-Fb. Baum	8	8	147.25G
do. Breuer	1	0	76.30G
do. Buckau	1	7½	172.75b
do. Kappel	7	30	422.50bG
do.ArmStrub	1	0	61.50bB
Massen.Bgw	1	6	120.75bG
MchWb Lind.	1	12	225.80b
do. Sorau	O	7	200.00bG
do. Zittau	5	14	221.25b
Meggen.Ww	7	5	146.00bG
Merkur Wllw.	D	16	282.69b
Dr. P. Meyer	1	7½	135.25bG
Milow. Eisnw	1	1½	125.50bG
Mix & Genest	1	3	104.50bB
Mhle.Rüning	7	18	288.00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	187.60bG
MüllerGumm	1	8	140.00G
Müller Speis	1	15	237.25bG
Nähm. Koch	1	11	197.50G
Neptun Schff	1	0	86.50bG
neueBod.AG.	1	10	145.00bG
do.Grunewld	—	frc.	117.10b
do.Phot.Ges.	1	0	50.60G
do. Westend	—	frc.	190.00G
Niederl.Kohl	4	11	205.25bG
Ndschl.El.W.	7	7	175.25bG
Nienb.Eis.ab	7	0	63.00b
Nitritfabrik	4	16	238.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	63.60b
do. do. V.-A.	1	3	87.00G
do. Gummi	1	0	118.10bG
do.JuteSpl.A	1	8	136.50G
do. do. L. B.	1	5	92.75b
do. Lederp.	O	5	99.50G
do. Spritwk.	O	14	217.50bB
do. Steingut	4	16	255.50bG
do. Trik. Wb.	5	9	174.90b
do.Wollkäm.	1	10	148.10bG
Nordpark T.	—	frc.	2200bG
Nrnb.Herk.W	O	8	168.00G
Obsch.I.E.B	1	2½	103.90b
do Eisenind.	1	0	91.80bG
do. Kokswrk.	1	10	175.20bB
do.Prtl.Cem.	1	3	172.50bG
Odnw. Hartst	1	7	116.00bG
OelfGrGerau	4	11	176.00bG
Ohles Zinkw.	7	9	158.00bG
Oldb. Eisb. kv	7	0	78.00bG
Oppeln. Cem	1	3	144.10bG
Orenst.& Kp.	1	13	230.00bG
Osnab. Kupf.	7	8	110.90bB
Ostelb Sprtw	O	12	193.50G
▲OtaviMinen	4	frc.	138.00b
Ottens.Eisen	1	5	106.00B
Panz.Gdsch	7	9	160.00B
Passage ABV	1	6	151.80b
Paucksch M.	N	0	61.00bG
do. Vz.-A.	N	4½	81.75b
Peipers&Co.	7	7	156.00bG
Penig. Msch.	7	0	63.60b
Petersb. Ei.B	1	7	136.00b
do. V.-A.	1	10	173.40b
Petrolw. V.A.	1	0	23.25b
PierseeSpin	1	8	161.60bG
▲PhönixLit.A	7	15	256.40b
Jul. Pintsch	1	14	240.50bG
Planiawerke	1	15	255.00bG
PlauenSpitz.	7	2	140.10bG
do. Tüll	7	10	147.00B
PongsSp.uW	1	0	67.50bG
Porta CBrem	1	5	91.25bG
PresspUntr	8	6	119.40b
Rchw. Waltr	1	15	180.75bG
Ravensb. Sp.	1	2½	118.00bG
ReicheltMet.	1	12	208.75b
Reisholz Pp.	7	15	309.00bG
Reiss&Mart.	1	3	108.10b
Rhein. Brnk.	4	9	169.75b
do.Chamotte	1	4	106.00bG
do.Gerbsteff	1	18	285.60bG
do. Metallw.	O	0	95.50G
do. do. V.A.	O	0	92.00b
do.Möblst.W	1	11	161.00b
do.Nass.Bgw	1	21	308.00bB
do. Spiegelg	1	18	267.50b
▲do. Stahlwk	7	7	171.75bG
do.Wstf.Cem	1	8	144.50b
do. do. Ind.	1	6	147.00bG
do.do.Kalkw	7	10	187.50bB
do.do.Spgst.	1	13	242.00bB
Rheydt. el.F.	1	7	138.00bG
Dav. Richter	4	15	201.50bG
Riebeck MtW	4	12	203.50bG
J. D. Riedel	1	12	226.50bG
do. V.-A.	1	4½	101.10b
S.RiehmShn.	O	3	128.25G
Gebr. Ritter	1	9	151.50bG
Roddergrub.	1	9	189.75G
Rolandshütt.	7	2	79.00G
▲Rombch.Htt	7	8	185.00bG
Rosenth.Prz.	1	18	295.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	166.25bG
do. Zucker	1	6	157.75bG
Rothe Erde	7	5	117.00G
Rütgers Wk.	1	11	196.00bB
SächsBöh.C	1	3	156.00G
do. Gussst.	7	12	263.00bG
do. Kartonn.	1	12½	217.90b
do. Kammg.	1	9	124.50B
do.Thür.Brk.	1	7	146.25bG
do.Cem.Fab.	1	10	205.50bG
do. Webst. F.	7	15	271.00bG
Sal.Salzung.	1	7½	122.50b
Sangerh. M.	O	6	221.75bG
Sarotti	7	12	219.00bG
Sauerbrey M	7	5	180.75b
Saxonia Cem	1	3½	128.50bG
Schering	1	12	236.25bG
do. V.-A.	1	4½	105.25G
Schimisch.C	1	7	150.50G
Schimmel M.	5	9	177.75bG
Schles. Zink	1	15	400.00bG
do.Cellulose	7	7½	129.00b
do.Elkt.uGas	1	10	195.75G
do. do. B	1	10	195.10G
do. Kohlen	7	0	33.00bG
do.Ln.Krmst	9	7	135.50B
Schl.Prtl.Cm	1	1	142.10G
SchlfSchulte	7	6	138.60G
H. Schneider	1	9	188.00bG
Schöll.EitKg	1	6	108.00G
Scholten St.	9	12	199.40G
Schomburg.	O	7	152.50bB
Schönebeck	7	0	86.50bG
Schönebg-F	4	8	143.00bG
Schoening	5	7	134.90b
Schönw. Prz.	1	0	107.50G
Schött Rhdt.	1	7	118.00bG
Schftg. Huck	1	5½	120.00G
Schub. &Slz.	4	20	331.75bG
▲SchuckertE	8	7	167.75G
Fr.Schulz jr.	1	23	320.90b
Schulz-Kndt	1	0	130.25G
Schwanebck	1	3	117.00bG
SchwelmEis.	7	5	129.25b
SeckMhlbDr.	7	12	206.60bG
Seebeck Sch	7	0	90.7[illegible]
Segall A. G.	1	0	66.60G
Fr.Seiff.&Co	1	8	121.50bG
SentkerV.-A.	4	—	78.00bG
SiegenSol.G	7	0	98.60bG
Siemens El.B	O	6½	132.00bG
SiemensGl.I.	1	15	253.00bG
▲Siem.&Hlsk	8	12	244.25b
SimoniusCel	1	6	115.25G
SouthWstAfr	1	7½	149.50b
Spinn&S.ab	4	0	46.75bG
Spinn. Renn.	1	7	120.00bG
Stadtberg.H.	7	1	77.75G
Stahl &Nölke	7	7	162.75b
Stark&Hffm.	7	3	83.75bB
Stassf. Ch.F.	7	7	164.75b
Steaua Rom.	5	8	135.00bG
Stett.Bred. C	1	5	104.00bG
do.Cham.Did	1	17	259.00bG
do. Elekt.Wk.	7	7	130.25G
do. Vulkan	1	12	221.00bG
Stodiek&Co.	N	12	227.75B
Stöhr Kmmg.	1	14	192.50bG
Stoewer Nhm	1	13	216.25bG
Stolb. Zink-A	1	5	147.60bG
Stollwrck.VA	1	6	120.00G
Strals SpStP	7	7½	144.00G
Sturm Falzz.	O	0	73.10G
Südd.Immob	1	3	87.10bG
Tafelglas	5	8	162.25bG
Tecklenborg	1	0	117.40b
Tel. Berliner	7	12	229.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	60.00G
TerraAkt.-G.	6	10	145.00bG
Tr. Grossch.	7	0	127.00G
do.Müllerstr	7	0	103.00bG
do. N.BotGrt.	—	frc.	126.25G
do.N.Schönh	1	3	107.00G
do BrlNrdost	1	0	269.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	140.00bG
do.Rud.-Joh.	1	0	101.75B
do. Witzleb.	—	frc.	1440b
Teuton. Misb	1	5	180.00bG
ThaleEis.SP.	1	12	243.10bG
do. do. V.A.	1	12	244.25b
Thiederhall	1	6	112.75bG
Fr. Thomee	7	5	132.00B
Thörl V.Oelf.	7	22	347.00bG
Thür. Saline	1	5	84.00b
do. Nad.u.St.	7	12	209.75bG
Leonh. Tietz	1	8	131.75bG
Titels Kunstt	—	frc.	190.50G
Trachenb. Z.	7	10	150.75bG
Triptis Porz.	1	12	191.00bG
Tuchf. Aach.	O	9	126.50bG
Tüllfb. Flöha	4	25	307.75bG
Union Baug.	1	8	122.00bG
do. chem.Fb.	O	25	344.25bG
U. d. Lind.Bv.	1	8	181.60bG
Unterhaus. S	1	7	145.75G
Varzin. Pap	1	12	199.50b
Ventzki M.Fb	1	7	182.25G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	144.00bG
do.chF.Zeitz	N	8	163.00bG
do.ChWChbg	7	20	373.00b
do.CölnRw.P	1	16	301.00bG
do.Dmpfzieg	4	0	59.75b
do.FränkSch	1	10	163.50G
do.Glanzst.F	1	36	516.00bG
do.Hanfschl.	1	15	237.00bG
do. Harz. Klk.	O	4	111.50bG
do. Kammer	1	0	119.25b
do.Troitzsch	1	13	199.00bG
do.Mörtel-W	1	8	146.70bG
do.Metw.Hll.	O	11	172.90b
do. Nickelw.	4	16	297.00b
do. Obert.Gl.	1	24	404.00bG
do. Pinselfb.	7	15	285.00G
do. Schmirg.	4	7½	158.75bG
do. SmyrnaT	1	0	76.00G
do.Zypen&W	7	10	182.50bG
do.Thür.Met	7	14	245.00bG
VictoriaFahr	O	5	108.90bG
VogelTel.Dr.	O	7	206.00B
Vogtl.Masch	7	20	453.00bG
do. V.-A.	7	20	453.00bG
Vogtlnd. Tüll	1	15	196.00bG
Voigt&Wolff	9	15	245.75G
Voigt&Wind.	—	0	525.00bG
Vorwärts BS.	1	0	60.25G
Vorwohl.P.C.	1	12	226.00G
Wanderer F	O	25	429.50bG
Warstein.Gr.	7	9	166.00bB
WwkGelsenk	1	10	206.25G
Wegel.&Hbn	1	13	216.50bG
Wenderoth	7	6	116.75bG
Wrnch. Kmg.	1	12	153.75G
do. V.-A.	1	14	171.50bE
L.WesselPrz	1	3	89.90bG
Westd. Jute	1	8	130.50bG
Westeregln.	1	10	215.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	104.00G
Westfal.Cem	1	6	170.50b
Westf.Dr.Ind	7	6	171.50bG
do. Drahtwk.	7	10	235.75bG
do. Kupfer	7	0	107.25B
do. Stahlw.	7	0	57.00bG
do.Bod.A.-G.	—	frc.	795.00b
Wicking Cem	1	7	115.00bG
WickrathLed	1	12	198.25G
Wiel.&Hrdtm	8	4	111.60G
WieslochTw.	1	6	126.00bG
Wilmersd Rh	—	frc.	109.60G
H. Wissner	7	20	345.10bG
Wilhelmshtt.	7	4	112.50bG
Wilke Gasom	4	6	102.00bG
Witten. Glas	1	5	106.50G
do. Gussstl.	7	9	217.00bG
do. Stahlrhr.	7	16	275.00bG
Wrede Mälz.	9	2	77.25G
Wunderlich	N	12	213.00bG
Zechau Krb.	1	5	108.00G
Zeitzer Msch	7	11	295.60bG
Zellstoff Ver	7	6	132.80bG
do. Waldhof	1	15	262.00bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.30bG
Brüss.u.A	8 T.	4	80.60G
Kopenhg.	8 T.	4½	112.45b
London	vista	3	20.445b
do.	8 T.	3	20.41b
do.	3 M.	3	20.31b
Madr.u.B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4,1975B
Paris	vista	—	80.825bB
do.	8 T.	3	—.—
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.075G
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.80b
Stockhlm	10 T.	4½	112.30bG
ItalPlätze	10 T.	5	80.45b
Petersb.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Francs-Stücke	16.23b
N.Russ.Goldp.100R	217.00bG
Amerik. Noten	4.20bG
do. do. kleine	
do. Kup. z.N.Y.	80.25b
Belgische Noten	80.65b
Engl. Banknoten 1L.	20.44b
Franz.Banknoten 100fr.	80.90b
Holländ. Banknoten	169.30b
Italienische Noten	80.65b
Norwegische Noten	—.—
Schwedische Noten	112.40b
Schweizer Banknot.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	85.10G
Russ. Noten 100 R.	216.20b
do. Zoll-Kup. kl.	323.10b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110404017/fragment/page=0006